
CEWS - Newsletter Nr. 57 / 05.12.2007

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute übersenden wir Ihnen den letzten CEWS-Newsletter in diesem Jahr, sozusagen als "Nikolaus-Gruß".

In eigener Sache möchte ich Ihnen besonders die soeben erschienene Broschüre cews.publik. no9: "**Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge**" ans Herz legen, die in Kooperation mit dem Netzwerk Frauenforschung NRW entstanden ist. Übrigens: cews.publik no10 wird auch noch im Dezember erscheinen: es handelt sich um die **zweite Fortschreibung des "CEWS-Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten"**, wir werden Sie gesondert informieren.

Darüberhinaus ist das von der Bund-Länder-Kommission beschlossene **Professorinnen-Programm** einen besonderen Hinweis wert, denn in den kommenden fünf Jahren soll im Rahmen dieses Programms die Berufung von 200 neuen Professorinnen an deutschen Hochschulen gefördert werden. Ihre Förderungswürdigkeit muss eine beantragende Hochschule in einem Wettbewerb um die besten Gleichstellungskonzepte unter Beweis gestellt haben. Die Förderung bezieht sich somit sowohl auf die chancengleichheitsrelevante Hochschulstruktur als auch auf die individuelle Karriere von Nachwuchswissenschaftlerinnen, eine Doppelstrategie wie sie das CEWS immer für notwendig erachtet hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine geruhsame Zeit zwischen den Jahren und uns allen gemeinsam ein erfolgreiches Jahr 2008 für die Frauen in Wissenschaft und Forschung.

Mit vorweihnachtlichen Grüßen

Jutta Dalhoff
Leiterin des CEWS



[1. Neues aus dem CEWS](#)

- 1.1 Three more workshops on international appointment procedures in early 2008 and new budget for grants
- 1.2 Neuauflage:
Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge - eine Handreichung / cews.publik. no 9



2. Wissenschaftspolitik

- 2.1 Pakt für Forschung und Innovation: Erste Erfolge
Weniger deutliche Fortschritte im Bereich Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern
- 2.2 Bilanz des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP): zwischen 2001 und 2006 erfolgreich
Mittel für Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre: rund 184,065 Millionen Euro
- 2.3 Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG: Finanzierung der eigenen Stelle
- 2.4 Förderprogramm zur Empirischen Bildungsforschung des Bundes und Forschungsinteressen
der Länder vorgestellt
- 2.5 BLK verabschiedet Fortschrittsbericht zum Drei-Prozent-Ziel der Lissabon-Strafegie
- 2.6 Ausgaben für Bildung und Forschung steigen

Personalia

- 2.7 Prof. Dr. Ernst Theodor Rietschel als Präsident der Leibniz-Gemeinschaft wiedergewählt
- 2.8 Neue Erste Vizepräsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK)



3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 Expertinnen beklagen Bedeutungsverlust der Gleichstellungsperspektive
- 3.2 Beirat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wählt Dr. Barbara John zur Vorsitzenden



4. Hochschulen

- 4.1 200 zusätzliche Professuren für Frauen
- 4.2 Drei Gastprofessorinnen lehren dieses Semester an der Universität Tübingen
- 4.3 Audit Familiengerechte Hochschule
- 4.4 Bundestagsanhörung zur Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes
- 4.5 Kabinett verabschiedet Gesetzentwurf des neuen Kunsthochschulgesetzes in Nordrhein-Westfalen
- 4.6 HRK-Mitgliederversammlung zur Exzellenzinitiative
- 4.7 CHE-ExcellenceRanking: Top-Adressen für den ForscherInnenNachwuchs
- 4.8 BAföG-Anhebung im Bundestag beschlossen
- 4.9 Bundesregierung plant keine Studie zur Auswirkung von Studiengebühren



5. Europa und Internationales

- 5.1 Arbeitsprogramm 2008 für die ERC Advanced Grants erschienen**
- 5.1.1 Neue DFG-Beratungsstelle informiert über Förderprogramme des European Research Council (ERC)**
- 5.2 Drei herausragende Persönlichkeiten - davon zwei Frauen - benennen ExpertInnen für den neuen EFR-Beirat**
- 5.3 RP7-Aufruf zum Marie-Curie-Programm**
- 5.4 Veranstaltung zum Forschungsrahmenprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger**
- 5.5 European Platform of Women Scientists EPWS**
- 5.5.1 EPWS Lunch Debate on the European Commission's Gender Roadmap 2006-2010**
- 5.5.2 EPWS-Newsletter 15/2007**
- 5.6 EU-BildungsministerInnen beschließen Europäischen Qualifikationsrahmen**



6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 Frauen in den Geisteswissenschaften: Nüchterne Zahle und inspirierende Vorbilder**
 - Ein Beitrag von Prof. Dr. Susanne Baer und Dr. Sabine Grenz**
- 6.2 Marie-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung**
- 6.3 Ausschreibung von Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung**



7. Forschungseinrichtungen

- 7.1 Erste weibliche Doppelspitze an Großforschungsinstitut**



8. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

Preise

- 8.1 Research in Germany Award**
- 8.2 Stifterverband lobt zum dritten Mal "Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre" aus**
- 8.3 Deutscher Umweltpreis 2008**
- 8.4 Kommunalwissenschaftliche Prämienausschreibung / Carl-Goerdeler-Preis 2007 ausgelobt**

Förderung

- 8.5 Zukunft der deutschen Forschung: Ohne Mütter geht es nicht**
- 8.6 Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald vergibt Fellowships an HochschullehrerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen**
- 8.7 Rosalind Franklin Fellowship 2007-2008**
- 8.8 Praxisnahe Ingenieurinnenausbildung**
- 8.9 Mentoringprogramm für NachwuchswissenschaftlerInnen an der Universität Oldenburg**



9. Ehrungen

- 9.1 Deutscher Umweltpreis geht erstmalig an eine Frau**
- 9.2 Hengstberger Preis der Universität Heidelberg**
- 9.3 Junge Mathematikerin erhält von Kaven-Ehrenpreis 2007**
- 9.4 Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis des Forschungsverbundes Berlin**
- 9.5 Chemikerin und dreifache Mutter erhielt das erste Käthe-Kluth-Stipendium**
- 9.6 ProfessorInnen des Jahres 2007**
- 9.7 Forschungspreis der Dr.-Günther- und Imme-Wille-Stiftung**
- 9.8 Prof. Dr. Ruth Fleuchaus mit dem Landeslehrpreis geehrt**
- 9.9 Preisverleihung "Frauen Europas"**



10. Termine / Call for Papers



11. Neuerscheinungen

Rezension:

Beate Curdes, Sabine Marx, Ulrike Schleier und Heike Wiesner (Hrsg.) (2007):

Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule

Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Band 6,

Herausgegeben vom Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und (ZFG) Carl von Ossietzky Universität,

Oldenburg, BIS-Verlag, 2007.

Rezensentin: **Dr. A. Senganata Münst**



12. Impressum

INHALT



1. Neues aus dem CEWS

1.1 Three more workshops on international appointment procedures in early 2008 and new budget for grants

In the beginning of 2008, three more workshops of 'Encouragement to Advance - Training Seminars for Women Scientists' will take place in Brussels. Female researchers from all disciplines are welcome to apply to the EU-funded project. The project offers a four-day training on appointment procedures that addresses female Post-Docs who aim to enter a senior position at a University. The appointment procedure training for professorships specialises on Austria, Belgium, Czech Republic, Germany, the Netherlands and Switzerland, though applications are welcome from researchers of all EU-27 Member States and FP7 Associated Countries.

Each seminar covers international appointment procedures; presentation of the trial lecture or

ones academic profile, the interview with the search committee, check of application documents, and the development of career strategies and career objectives. Furthermore each seminar points at how to get involved in the 7th European research framework programme and offers a good opportunity for interdisciplinary and international networking among all participants.

Requests to the recently prepared grant budget are especially welcome from Eastern European and Associated Countries in FP7. Grants will be awarded to applicants in certain cases of outstanding qualification and compliance to the projects selection criteria. Each of the grants covers the regular participation fee of 250, - Euro as well as travel expenses. Irrespective of reason or sum of the requested grant, applicants are not legally entitled to be awarded.

For more information about the project and the registration procedure please visit <http://www.cews.org> or contact the project co-ordinator anke.lipinsky@cews.org.

Contact:

Anke Lipinsky
 Tel.: +49-228-228 15 28
 Fax: +49-228-228 15 50
anke.lipinsky@gesis.org

1.2 Neuauflage erscheinen:

Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge - eine Handreichung / cews.publik. no 9

In Kooperation mit dem Netzwerk Frauenforschung NRW gibt das CEWS die Handreichung "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" in zweiter, erweiterter Auflage heraus.

Die Studie zur Integration von Gender-Aspekten in gestufte Studiengänge, die 2005/06 vom Netzwerk Frauenforschung NRW im Auftrag des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie durchgeführt wurde, stellte eine Handreichung zur Verfügung, um Inhalte und Ergebnisse der Frauen- und Geschlechterforschung in die fachspezifischen Curricula zu integrieren. Dass die im August 2006 veröffentlichte Broschüre den Bedarf der Akteure und Akteurinnen in diesem Feld traf, zeigt der Umstand, dass die Publikation schnell vergriffen war.

Wir freuen uns daher, in Kooperation mit dem Netzwerk Frauenforschung NRW diese Broschüre neu auflegen zu können.

Vier Jahre nach dem Beginn des Bologna-Prozesses erkannten die Europäischen Hochschulminister/innen auch die gleichstellungspolitische Herausforderung dieser grundlegenden Reform der Studienstrukturen. In der Präambel des Communiques ihrer Konferenz am 19. September 2003 in Berlin wurde betont: "Die Notwendigkeit, die

Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, muss mit dem Ziel, der sozialen Dimension des Europäischen Hochschulraumes größere Bedeutung zu geben, in Einklang gebracht werden; dabei geht es um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie den Abbau sozialer und geschlechtsspezifischer Ungleichheit auf nationaler und europäischer Ebene."

Seitdem sind in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern, vielfältige Bemühungen unternommen worden, um diese Vorgaben mit Leben zu füllen: Es fanden zahlreiche Workshops und Tagungen statt. Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS veröffentlichte 2004 ein [Positionspapier "Akkreditierung - Geschlechtergerechtigkeit als Herausforderung"](#). Zahlreiche Hochschulen initiierten Projekte. 2006 verabschiedete der Akkreditierungsrat einen Beschluss ["Gender Mainstreaming in der Akkreditierung."](#)

Die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten verabschiedete Empfehlungen zu Gleichstellungsaspekten der Bologna-Reform.

<http://www.bolognareform.ch/>

Es ist ein Anliegen des CEWS, die Diskussion um gleichstellungspolitische Aspekte im Bologna-Prozess kontinuierlich weiterzuführen. Die vorliegende, gegenüber der ersten Auflage erweiterte Broschüre bietet dafür hervorragende Ansatzpunkte und Empfehlungen, um in den einzelnen Hochschulen und Fachbereichen aktiv werden zu können.

Die Broschüre kann bestellt werden über order@cews.org oder kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de.



2. Wissenschaftspolitik

2.1 Pakt für Forschung und Innovation: Erste Erfolge

Weniger deutliche Forschritte zeigen sich dort, wo es um *Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern* und eine angemessene *Teilhabe von Frauen an Entscheidungsprozessen und an der Forschung* geht.

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung hat am 19. November 2007 zusammen mit den Vorständen der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine erste forschungspolitische Bewertung der Ergebnisse des Paktes für Forschung und Innovation vorgenommen.

Im Monitoring-Bericht des Paktes für Forschung und Innovation 2007 heißt es:

"Die Bemühungen der Wissenschaftsorganisationen, Frauen in Wissenschaft und Forschung verstärkt zu fördern und insbesondere Maßnahmen zur Anhebung des Anteils von Frauen an Leitungspositionen in der Wissenschaft zu ergreifen, sind anzuerkennen. Gleichwohl ist zu konstatieren, dass das wissenschaftliche und wirtschaftliche Potenzial, das

Wissenschaftlerinnen darstellen, nicht ausgeschöpft wird. Frauen sind auf anspruchsvollen Ebenen des Wissenschaftssystems deutlich unterrepräsentiert. Die Wissenschaftsorganisationen werden ermutigt, die in ihrer gemeinsamen Erklärung 'Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern' beschriebenen Ziele und Maßnahmen mit großer Anstrengung und unter Berücksichtigung der Situationsanalyse und der Handlungsempfehlungen des Wissenschaftsrates zu verfolgen."

Der Monitoring-Bericht 2007 ist seit dem 20. November 2007 auf der Homepage der BLK:

Monitoring- Bericht 2007 zur Umsetzung des Paktes für Forschung und Innovation:

Anzahl und Anteil der Frauen in Führungspositionen: S. 18 des Berichts (Tabelle)

Weitere Informationen:

<http://www.blk-info.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2007-12.pdf>

Pakt für Forschung und Innovation online

Im Bereich Chancengleichheit werden im Wesentlichen die Ziele der Wissenschaftsorganisationen im Rahmen der "Offensive für Chancengleichheit" von 2006 vorgestellt.

<http://www.pakt-fuer-forschung.de/index.php?id=298>

2.2 Bilanz des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP): zwischen 2001 und 2006 erfolgreich

Mittel für Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre: rund 184,065 Millionen Euro

Das HWP wurde zwischen Bund und Ländern Ende 1999 vereinbart, um die Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems, die internationale Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland zu stärken. Die Vereinbarung wurde zunächst für die Zeit vom 1. Januar 2001 bis zum 31. Dezember 2003 abgeschlossen und im Jahre 2003 nach einer Evaluation um drei Jahre bis Ende 2006 verlängert.

Mit dem HWP haben Bund und Länder ihre gesamtstaatliche Verantwortung für die Hochschulen und die Wissenschaft insgesamt wahrgenommen. Die Programmansätze für die beiden Phasen des Programms betrugen insgesamt ca. 1.006,22 Millionen Euro, davon in den Jahren 2001 bis 2003 insgesamt rund 497 Millionen Euro und in den Jahren 2004 bis 2006 jährlich rund 170 Millionen Euro (insgesamt rund 509 Millionen Euro). Diese Mittelansätze verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Programmlinien:

- Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (rund 184,065 Millionen Euro)
- Weiterentwicklung der Fachhochschulen (rund 306,775 Millionen Euro)

- Förderung innovativer Forschungsstrukturen in den neuen Ländern und in Berlin (rund 153,388 Millionen Euro)
- Förderung struktureller Innovationen im Hochschulbereich (rund 184,065 Millionen Euro)
- Entwicklung neuer Medien für die Anwendung in der Lehre an Hochschulen (rund 145,718 Millionen Euro)
- Entwicklung von Graduiertenstudiengängen (rund 32,211 Millionen Euro)

Darüber hinaus wurde vereinbart, dass eine Beteiligung von Frauen bei personenbezogenen Programmteilen in Höhe von 40 Prozent angestrebt wird.

Die Mittel für die ersten vier Programme wurden je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen, im übrigen vom Bund aufgebracht.

Weitere Informationen:

<http://www.blk-info.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2007-17.pdf>

2.3 Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG: Finanzierung der eigenen Stelle

Der Hauptausschuss der DFG hat in seiner Sitzung vom 25. Oktober 2007 beschlossen, die Frist zur Beantragung der eigenen Stelle von sechs Jahren nach der Promotion grundsätzlich aufzuheben.

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/eigene_stelle/index.html

2.4 Förderprogramm zur Empirischen Bildungsforschung des Bundes und Forschungsinteressen der Länder vorgestellt

Das BMBF finanziert das Rahmenprogramm zu 100 Prozent und plant, in den nächsten fünf Jahren insgesamt 120 Millionen Euro bereit zu stellen. Damit steigert das Ministerium seine Investitionen in Bildungsforschung um mehr als das Doppelte.

Das Rahmenprogramm zur Stärkung der empirischen Bildungsforschung besteht zum einen aus inhaltlich vorgegebenen Schwerpunkten - zum anderen aus Initiativen, die die Forschungslandschaft im Bereich der Bildung durch konsequente Unterstützung strukturell stärken. Dazu zählt, bei der künftigen Förderpolitik noch stärker als bisher auf den Wettbewerb zu setzen und somit die Exzellenz in der Forschung zu stärken. Außerdem sollen besonders NachwuchsforscherInnen profitieren - zum Beispiel durch Anschlussprojekte oder mit maßgeschneiderten Stipendienprogrammen.

Bei den inhaltlich eingegrenzten Fördervorhaben wird das Ministerium seine Förderung noch stärker als bisher bündeln. "Wir wollen weg von einer teilweise unübersichtlichen Vielzahl von Projekten hin zur Ausschreibung von thematisch klar definierten großen Forschungsschwerpunkten", sagte Forschungsministerin Schavan am 13.11.2007 in Berlin. Nach den Worten der Ministerin führt nur langfristige Planungssicherheit für

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler durch solche Schwerpunktsetzung dazu, dass sich international wettbewerbsfähige und interdisziplinär vernetzte Kompetenzzentren entwickeln können. Ein weiteres zentrales Thema für die WissenschaftlerInnen wird eine bessere Lehrerausbildung sein.

Zu den Themenfeldern, die aus Ländersicht von der empirischen Bildungsforschung vorrangig bearbeitet werden sollten, zählen im Hochschulbereich insbesondere Fragestellungen zu den Schnittstellen Schule/Hochschule, Hochschule/Beruf und Hochschule/Wirtschaft. Weitere Themenbereiche sind die Qualitätssicherung in der Lehre, die internationale Vernetzung von Hochschulen, die langfristige Entwicklung des Hochschulsystems sowie die wissenschaftliche Weiterbildung. Außerdem wollen die Länder Forschungsarbeiten in den Bereichen Berufliche Bildung und Erwachsenenbildung anregen.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/2173.php>

-
**Im Rahmen dieses Förderprogramms wurden Richtlinien erlassen:
"Hochschulforschung als Beitrag zur Professionalisierung der Hochschullehre"**

Auf dessen Basis lassen sich auch Projekte der geschlechtergerechten Lehre entwickeln.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/11878.php>

2.5 BLK verabschiedet Fortschrittsbericht zum Drei-Prozent-Ziel der Lissabon-Srategie

Der Lissabon-Prozess hat deutlich an Fahrt gewonnen. Dies zeigt ein Fortschrittsbericht, den die Wissenschaftsministerinnen und -minister von Bund und Ländern am 19.11.2007 in der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) verabschiedet haben.

Der BLK-Vorsitzende, der Berliner Wissenschaftssenator Jürgen Zöllner und die stellvertretende BLK-Vorsitzende, Bundesforschungsministerin Annette Schavan zeigten sich optimistisch, dass das Ziel der Lissabonstrategie, drei Prozent des nationalen Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung auszugeben, bis zum Jahr 2010 erreicht werden kann. In dem Fortschrittsbericht berichtet die BLK den Regierungschefs von Bund und Ländern über den bisher erreichten Sachstand.

Weitere Informationen:

<http://www.blk-info.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2007-16.pdf>

2.6 Ausgaben für Bildung und Forschung steigen

Der Haushalt 2008 des Bundesministeriums für Bildung und Forschung steigt auf 9,35 Milliarden Euro. Dies sind im Vergleich zu 2007 rund 832 Millionen Euro oder nahezu zehn Prozent mehr an Zukunftsinvestitionen in Bildung, Ausbildung, Wissenschaft und Forschung.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/2184.php>

Personalia

2.7 Prof. Dr. Ernst Theodor Rietschel als Präsident der Leibniz-Gemeinschaft wiedergewählt

Prof. Dr. Ernst Theodor Rietschel bleibt zwei weitere Jahre Präsident der Leibniz-Gemeinschaft. Die Mitgliederversammlung bestätigte den 66-jährigen Chemiker und langjährigen Direktor des Forschungszentrums Borstel – Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften am 23.11. 2007 mit einer großen Mehrheit von 93 Prozent der abgegebenen Stimmen im Amt, das er seit 2005 inne hat.

Im Amt eines von zwei wissenschaftlichen Vizepräsidenten bestätigte die Mitgliederversammlung der Leibniz-Gemeinschaft Prof. Dr. agr. Eckhard George, der ebenfalls für eine zweite Amtszeit gewählt wurde. Der 50-jährige George ist seit 2000 Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) in Großbeeren (Brandenburg) und Erfurt und gleichzeitig S-Professor für Ernährungsphysiologie der Kulturpflanzen an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin.

Für eine dritte Amtszeit im Amt des administrativen Vizepräsidenten wählten die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft Dr. Falk Fabich. Der 62-Jährige ist seit 1992 Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des Forschungsverbundes Berlin e.V., einem Zusammenschluss von acht Leibniz-Einrichtungen in Berlin.

Weitere Informationen:

<http://www.leibniz-gemeinschaft.de>
[Pressemitteilung](#)

2.8 Neue Erste Vizepräsidentin der Kultusministerkonferenz (KMK)

Die Kultusministerkonferenz hat die Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur des Saarlandes, Frau Anneliese Kramp-Karrenbauer, zu ihrer 1. Vizepräsidentin gewählt. Frau Kramp-Karrenbauer ist Nachfolgerin des früheren saarländischen Bildungsministers Jürgen Schreier, der zum Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Saarländischen Landtag gewählt worden ist.

Quelle:

<http://www.kmk.org>



3. Gleichstellungspolitik

3.1 Expertinnen beklagen Bedeutungsverlust der Gleichstellungsperspektive

Die Bundesregierung misst nach Auffassung von Expertinnen Gender Mainstreaming (GM) einen ungenügenden Stellenwert bei. Es fehle an einer angemessenen Außendarstellung und an einem „eindeutigen Bekenntnis“ zu bisherigen gleichstellungspolitischen Errungenschaften, kritisieren die „Gender Mainstreaming Experts International“ (GMEI) in einem Offenen Brief vom 25. Oktober 2007 an Bundesfrauenministerin Ursula von der Leyen (CDU).

Sie beziehen sich auf den Sechsten Bericht der Bundesrepublik Deutschland zum Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW - Resolution 34/180). Deutschland war dem Abkommen 1980 beigetreten und soll dessen Umsetzung alle vier Jahre in einem Staatenbericht darstellen. Den aktuellen CEDAW-Report hatte das Bundeskabinett im Juni beschlossen. Das Auswärtige Amt übergab ihn im September den Vereinten Nationen.

Die GMEI-Expertinnen bemängeln, der Staatenbericht benenne bisherige Erfolge durch Gender-Mainstreaming-Prozesse nicht in ausreichendem Maße. Stattdessen werde GM „fälschlicherweise als Auslöser für Widerstände gegenüber der Gleichstellung interpretiert und eine konzeptionelle Neuausrichtung der Geschlechterpolitik versprochen“. Eine solche Neuausrichtung sei derzeit aber nicht in Sicht. Stattdessen wehren sich die Unterzeichnerinnen unter der Federführung von Barbara Stiegler gegen einen Rückbau von Gender-Mainstreaming-Strukturen. Dieser werde in der Abschaffung der interministeriellen GM-Arbeitsgruppe und in der Kürzung entsprechender Geld- und Personalmittel im Bundesfrauenministerium sichtbar. „Dies ist umso erstaunlicher und bedauernswert, weil sich europaweit gerade eine Intensivierung in den Bemühungen um die Umsetzung dieser Strategie erkennen lässt“, so die Verfasserinnen: „Wir halten das für fatal, weil die Bundesregierung erkennen lässt, dass sie sich in Zukunft von den international vereinbarten Strategien in der Gleichstellungspolitik absetzen will.“

Das Schreiben haben bisher unterzeichnet: Petra Ahrens, Berlin, Dr.in Birgit Buchinger, Salzburg, Dr.in Uta Enders-Dragässer, Frankfurt, Dr.in Karin Derichs Kunstmann, Recklinghausen, Birgit Erbe, München, Prof.in Dr.in Christine Färber, Potsdam, Dr.in Regina

Frey, Berlin, Dr.in Monika Goldmann, Dortmund, Heike Gumpert, Bonn, Dr.in Gerrit Kaschuba, Tübingen, Marion Kamphans, Tübingen, Uta Kletzing, Berlin, Dr.in Bente Knoll, Wien, Dr.in Mara Kuhl, Berlin, Zita Küng, Zürich, Heike Mänz, Hannover, Prof.in Dr.in Sigrid Metz-Göckel, Essen, Renée Parlar, Berlin, Irene Pimminger, Berlin, Dr.in Ingrid Schacherl, Salzburg, Dr.in Gabriele Schambach, Berlin, Elke Schilling, Barleben, Viktoria Schnier, Münster, Friedel Schreyögg, München, Ilona Schulz-Müller, Berlin, Dr.in Brigitte Sellach, Frankfurt, Ulrike Spangenberg, Berlin, Dr.in Elisabeth Stiefel, Köln, Dr.in Barbara Stiegler, Bonn, Elke Szalai, Wien.

Quelle: <http://www.zwd.info>

3.2 Beirat der Antidiskriminierungsstelle des Bundes wählt Dr. Barbara John zur Vorsitzenden

Dr. Barbara John ist die ehemalige Ausländerbeauftragte des Berliner Senats.

Der Beirat berät die Antidiskriminierungsstelle des Bundes und stellt den Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen her, die sich den Schutz vor Benachteiligungen zum Ziel gesetzt haben. Berufen hat die Mitglieder das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, bei dem die Antidiskriminierungsstelle des Bundes angesiedelt ist.

Dem Beirat gehören insgesamt 16 Vertreterinnen und Vertreter gesellschaftlicher Gruppen und Organisationen sowie Expertinnen und Experten in Benachteiligungsfragen an. Sieben Mitglieder wurden aus den Reihen der bundesweiten Dachverbände und Vertretungen ernannt, die zu verschiedenen Diskriminierungsmerkmalen aktiv sind. Dabei wurden mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände auch die Tarifpartner berücksichtigt. Sieben weitere Plätze wurden an ausgewiesene **Experten und Expertinnen aus Wissenschaft**, Wirtschaft und Verbänden vergeben, zwei Plätze gingen an die Länder und Kommunen.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=102994.html>

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes ist nun auch **online** zu erreichen:
<http://www.antidiskriminierungsstelle.de>



4. Hochschulen

4.1 200 zusätzliche Professuren für Frauen

Bund und Länder haben in einer Sitzung der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) am 19.11.2007 ein gemeinsames Professorinnenprogramm vereinbart und werden hierfür in den nächsten fünf Jahren 150 Millionen Euro bereit stellen.

Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan betonte die herausragende Bedeutung des Programms für die deutsche Wissenschaftslandschaft: "Hochqualifizierte und talentierte Wissenschaftlerinnen gehören in die Spitzenpositionen von Wissenschaft und Forschung. Mit dem Professorinnenprogramm gelingt es, die Anzahl von Frauen auf Professuren deutlich zu erhöhen und dem weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs Leitbilder für die eigene Karriere zur Verfügung zu stellen."

Der BLK-Vorsitzende Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner: "Ich begrüße das Professorinnenprogramm der BLK ganz außerordentlich. Es ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Wissenschaftsratsempfehlungen 'Chancengleichheit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen' vom Juli 2007 und unterstützt die Offensive für Chancengleichheit von DFG, FhG, HGF, MPG und Leibniz-Gemeinschaft."

Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellungsaktivitäten von Hochschulen zu verstärken und die Anteile von Frauen in Spitzenfunktionen der Hochschulen zu steigern. Die gleichberechtigte Partizipation von Frauen im Wissenschaftssystem ist nicht nur ein Gebot der Chancengleichheit, sondern erhöht auch das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in der Wissenschaft. Die Notwendigkeit der Erschließung aller Potenziale ergibt sich nicht zuletzt auch aus der demographischen Entwicklung. Obwohl die Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem schon seit vielen Jahren Gegenstand von Maßnahmen von Bund und Ländern ist, besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf.

Aus dem Programm können schon ab dem Jahre 2008 bis zu 200 Professuren finanziert werden. Gedacht ist dabei an eine Anschubfinanzierung von fünf Jahren für - vornehmlich vorgezogene - Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Stellen; aber auch die Finanzierung der Berufungen von Frauen auf eine freie Professur (Regelberufung) ist möglich.

Voraussetzung für die Förderung ist die positive Begutachtung des Gleichstellungskonzepts der sich bewerbenden Hochschule. Die Begutachtung wird durch ein externes ExpertInnengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement erfolgen.

Bei positiver Bewertung des Professorinnenprogramms im Jahre 2011 durch die Nachfolgeorganisation der BLK, also die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK), besteht die Möglichkeit der Fortschreibung des Programms.

Quelle:

<http://www.blk-info.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2007-18.pdf>

Der Text des Bund-Länder-Programms wird in Kürze auf der Webseite der BLK

veröffentlicht (<http://www.blk-bonn.de>)

Schavan: "Hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen gehören in Spitzenpositionen"
 BMBF-Pressemeldung:
<http://www.bmbf.de/press/2176.php>

4.2 Drei Gastprofessorinnen lehren dieses Semester an der Universität Tübingen

Diese Maßnahme ist Teil des Teaching-Equality-Programms (TEA), das zur Chancengleichheit von Studentinnen beitragen soll. Das Projekt wird aus Studiengebühren finanziert und durch das Büro der Gleichstellungsbeauftragten organisiert. In Fächern mit geringem Frauenanteil unter den Lehrenden fehlen weibliche Vorbilder. Mit ihren Lehrveranstaltungen und ihrem wissenschaftlichen Werdegang wollen die neuen Dozentinnen den Studentinnen Mut machen für ihre Karriere an der Universität.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-tuebingen.de/uni/qvo/pm/pm2007/pm-07-142.html>

4.3 Audit Familiengerechte Hochschule

Nach dreijähriger Grundzertifizierung erhielt die **Universität Hohenheim** als erste Universität in Baden-Württemberg das Zertifikat.

Am 26. November 2007 hat die berufundfamilie gGmbH 52 neue Grundzertifikate bzw. Zertifikate zum audit berufundfamilie® und zum audit familiengerechte hochschule erteilt.

Das **Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung** erhielt das Grundzertifikat - audit berufundfamilie®, für die **Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.** wurde das Zertifikat audit berufundfamilie® verlängert.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-hohenheim.de/familiengerecht.html>

<http://www.beruf-und-familie.de>

<http://www.beruf-und-familie.de/index.php?c=audit.hsaudit>

–
 Bitte beachten Sie auch:

TOTAL E-QUALITY Prädikat Hochschulen und Forschungseinrichtungen

<http://www.cews.org/total-e-quality/index1.html>

4.4 Bundestagsanhörung zur Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes

Die mögliche Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes (HRG) war Gegenstand einer öffentlichen Anhörung des Bundestagsausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung am 12. November 2007 in Berlin.

Folgende Fragen wurden erörtert:

- Entstünden durch einen Wegfall des Hochschulrahmengesetzes hochschulrechtliche Regelungslücken?
- Welche Auswirkungen könnte der Gesetzentwurf auf die Länder und die Hochschulen aber insbesondere auch auf die Studierenden haben?
- Können trotz einer fehlenden hochschulrechtlichen Rahmengesetzgebung bundeseinheitliche Standards gewahrt werden?

Stellungnahmen:

[SPD](#)

[CDU/CSU](#)

[Die Grünen](#)

[Linksfraktion](#)

Deutsches Studentenwerk gegen Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes:

<http://www.studentenwerk.de/presse/2007/121107a.pdf>

fzs fordert bundesweite Standards für Hochschulzugang und -abschlüsse anstatt einer überhasteten Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes:

<http://www.fzs.de/aktuelles/presse/149158.html>

4.5 Kabinett verabschiedet Gesetzentwurf des neuen Kunsthochschulgesetzes in Nordrhein-Westfalen

Die sieben Kunst- und Musikhochschulen in Nordrhein-Westfalen sollen ein eigenes Kunsthochschulgesetz erhalten.

Das Gesetz soll zum 1. April 2008 in Kraft treten. Nordrhein-Westfalen ist das einzige Land, das einen eigenen gesetzlichen Rahmen für seine Kunsthochschulen setzt.

Die Musikhochschulen in Düsseldorf, Detmold und Köln, die Folkwang-Hochschule Essen, die Kunsthochschulen in Düsseldorf und Münster und die Kunsthochschule für Medien Köln haben rund 4.500 Studierende, ca. 700 MitarbeiterInnen und Etats von insgesamt 81 Millionen Euro. Bisher galt für die sieben Hochschulen noch das Hochschulgesetz aus dem Jahre 2005, das im Wesentlichen für die Universitäten und Fachhochschulen gemacht worden

war.

Das Gesetz gewährt bei allen notwendigen rechtlichen Rahmenbedingungen den Kunsthochschulen ein Höchstmaß an Autonomie in allen Fragen der Kunst, in den Bereichen ihrer inneren Organisation, des Studiums und des Personals. Es verzichtet auf überflüssige Vorschriften, die von bislang 122 auf 77 zurückgeführt werden.

Weitere Informationen:

http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2007/pm_2007_11_21.html

Interview mit dem nordrhein-westfälischen Wissenschaftsminister Andreas Pinkwart:
<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/699758/>

4.6 HRK-Mitgliederversammlung zur Exzellenzinitiative

Die 2. Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat am 27. November 2007 in Berlin die Erfahrungen der Hochschulen im Rahmen der Exzellenzinitiative diskutiert und über deren Weiterentwicklung beraten.

Die Mitgliederversammlung betonte, dass die Exzellenzinitiative insgesamt als großer Erfolg zu werten und eine Weiterentwicklung unbedingt sinnvoll sei.

HRK-Präsidentin Professor Dr. Margret Wintermantel sagte am Tag nach der Aussprache vor der Presse in Berlin: „Es ist ein Charakteristikum der deutschen Hochschullandschaft, dass an sehr vielen Standorten hervorragende Forschung und Nachwuchsförderung betrieben wird. Diese Stärke des deutschen Hochschulsystems muss unbedingt erhalten bleiben. Ich appelliere deshalb an die Verantwortlichen in Bund und Ländern, die Qualität unserer Hochschulen sowohl durch eine angemessene Grundfinanzierung als auch durch wettbewerbliche Programme zur Förderung von Spitzenleistungen und Profilbildung zu sichern. Die Exzellenzinitiative hat das deutsche Hochschulsystem in äußerst positiver Weise auf der Agenda der internationalen Diskussion um wissenschaftliche und wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit platziert. Diesen Schwung müssen wir im nationalen Interesse nutzen und zu noch größeren Initiativen ausbauen.“

Die HRK wird in einer Arbeitsgruppe konkrete Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Exzellenzinitiative erarbeiten.

Weitere Informationen:

http://www.hrk.de/de/download/dateien/pm_extellenzinitiative_28-11-07.pdf

4.7 CHE-ExcellenceRanking: Top-Adressen für den ForscherInnenNachwuchs

Mit dem „CHE Ranking of Excellent European Graduate Programmes in Natural Sciences“ -

kurz ExcellenceRanking - gibt das CHE erstmals eine Orientierungshilfe für Absolventinnen und Absolventen, die sich in Masterstudiengängen oder Promotionsprogrammen europaweit weiterqualifizieren wollen.

Pressemitteilung

Ranking:

http://www.che.de/downloads/CHE_ExcellenceRanking_AP99.pdf

4.8 BAföG-Anhebung im Bundestag beschlossen

Der deutsche Bundestag hat am 16.11.2007 in zweiter und dritter Lesung das 22. Änderungsgesetz zum BAföG beschlossen.

Die Bedarfssätze für Schüler und Studierende werden zu Beginn des Schuljahres und Wintersemesters im nächsten Jahr um 10 Prozent und die Freibeträge um 8 Prozent erhöht. So beträgt z.B. der maximale Förderungssatz für eine(n) Studierende(n) ohne Kind künftig 643 Euro monatlich statt bisher 585 Euro. Hierfür stellt der Bund künftig mehr als 300 Millionen Euro jährlich zusätzlich zur Verfügung - das ist ein noch größerer Zuwachs als bei der BAföG-Reform 2001. Damit steigt der Haushalt des Bundesbildungsministeriums insgesamt auf über 9,2 Milliarden Euro.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/2175.php>

Deutsches Studentenwerk: „BAföG-Erhöhung war überfällig“

<http://www.studentenwerke.de/presse/2007/161107a.pdf>

fzs fordert jährliche Anpassung der BAföG-Sätze und eine langfristige Neuordnung der Studienfinanzierung

<http://www.fzs.de/aktuelles/presse/149778.html>

4.9 Bundesregierung plant keine Studie zur Auswirkung von Studiengebühren

Die Bundesregierung plant keine Studie, um die Auswirkungen von Studiengebühren auf Entscheidungen von AbiturientInnen für oder gegen ein Studium zu erheben. In ihrer Antwort (16/6922) auf eine Kleine Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen (16/6417) verweist sie auf die Kultusministerkonferenz, die im Februar dieses Jahres einen entsprechenden Bericht beschlossen habe.

Die Regierung bestätigt, dass die vom Bundesbildungsmiesterium finanziell unterstützte Studienberechtigungs-Untersuchung der Hochschul-Informationssystem GmbH Daten über dieses Thema erhoben hat. Die aktuellsten Auswertungen lägen allerdings noch nicht vor. Bisher gingen die Forscher aber immerhin davon aus, dass das neue Evaluationskonzept verwertbare Ergebnisse über den Einfluss von Studiengebühren auf potentielle Erstsemester liefern könne.

Quelle: bildungsklick.de



5. Europa und Internationales

5.1 Arbeitsprogramm 2008 für die ERC Advanced Grants erschienen

Der Europäische Forschungsrat hat am 21. November 2007 das Arbeitsprogramm 2008 für die Ausschreibung der ERC Advanced Grants veröffentlicht. Die Ausschreibungsfristen sind zeitlich gestaffelt nach den drei Förderbereichen (Natur-/Ingenieurwissenschaften, Sozial-/Geisteswissenschaften und Lebenswissenschaften) und liegen im Zeitraum von Ende Februar bis Ende April 2008.

ERC Advanced Grants richten sich an Wissenschaftler/-innen jeder Nationalität, die ein Pionierforschungsvorhaben in einem EU-Mitglied- oder Assoziierten Staat durchführen möchten. Dafür ist eine Förderung von bis zu 2,5 Millionen Euro - in Ausnahmefällen sogar von bis zu 3,5 Millionen Euro - für einen Zeitraum von maximal fünf Jahren möglich.

Antragsteller/-innen können sich zu jedem Zeitpunkt ihrer wissenschaftlichen Karriere um ein Advanced Grant bewerben. Sie sollten jedoch in einem 10-Jahreszeitraum vor der Ausschreibungsfrist einen "Track-record" vorweisen, welcher sie als herausragende Wissenschaftler/-innen im Hinblick auf Originalität und Bedeutung ihrer Forschungsergebnisse ausweist. Zur Einordnung der Erfolgsaussichten einer Antragstellung hat der ERC im Arbeitsprogramm die Anforderungen an den "Track-record" näher definiert.

Die Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen KoWi hat Frequently Asked Questions - FAQs zu den ERC Advanced Grants zusammengestellt:
<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabcid-211/>

Weitere Informationen:

ERC-Arbeitsprogramm 2008:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabcid-48/>

Dokumente ERC:

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabcid-159/441_view-243/

5.1.1 Neue DFG-Beratungsstelle informiert über Förderprogramme des European Research Council (ERC)

Mit ihrer neuen Strategie- und Beratungsstelle unterstützt die DFG in Zusammenarbeit mit dem EU-Büro des BMBF deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Antragstellung in den Förderprogrammen des ERC und deutsche Hochschulen bei der strategischen Nutzung der ERC-Förderprogramme zur Steigerung ihrer internationalen Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist die nachhaltige Verankerung von herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im deutschen Forschungssystem durch komplementäre nationale und europäische Förderprogramme.

Kontakt:

Ansprechpartnerin für die Strategie- und Beratungsstelle der DFG zum ERC:
 Dr.Annette Doll-Sellen
 Tel.: +49 228 885-2923
 E-mail: Annette.Doll-Sellen@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Nationale Kontaktstelle ERC im EU-Büro des BMBF:
 Christiane Wehle
 Tel.: +49 228 3821-646
 E-mail: Christiane.Wehle@dlr.de

<http://www.internationale-kooperation.de/index.php?fm=9169&sprache=de>

Hintergrund

Der European Research Council ERC wurde unter dem Siebten Rahmenprogramm für Forschung (RP7) der EU eingerichtet. Er ist die erste gesamteuropäische Förderorganisation, die von WissenschaftlerInnen angeregte Pionierforschung unterstützen soll. Er will wissenschaftliche Exzellenz anregen, indem er die besten und kreativsten WissenschaftlerInnen, IngenieurInnen und AkademikerInnen unterstützt und fördert, sich in ihrer Forschung auf Abenteuer einzulassen und Risiken einzugehen. Die WissenschaftlerInnen sollten bestehende Grenzen des Wissens und Disziplinen überschreiten.

Weitere Informationen sind abrufbar unter:

<http://erc.europa.eu/index.cfm>

5.2 Drei herausragende Persönlichkeiten - davon zwei Frauen - benennen ExpertInnen für den neuen EFR-Beirat

Claudie Haigner, ehemalige Forschungs- und Europaministerin in Frankreich und die erste Europäerin, die im Laufe ihrer Astronautinnenlaufbahn im Jahr 2001 die internationale Raumstation besuchte sowie **Vaira Vike-Freiberga**, ehemalige Präsidentin Lettlands und Professorin für Psychologie sind zwei der drei beauftragten Personen, 22 ExpertInnen aus Hochschule, Industrie, Politik oder anderen Bereichen zu nominieren.

Der neue Beirat des Europäischen Forschungsraums (European Research Area Board - ERAB) wird den im Juni 2001 geschaffenen Europäischen Forschungsbeirat (European Research Advisory Board - EURAB) ersetzen. Hauptaufgabe des ERAB wird es sein, einen jährlichen Bericht über den Status des Europäischen Forschungsraums (EFR) zu erstellen. Außerdem soll er Stellungnahmen zu Komponenten des EFR abgeben, die Meinungen der Konsultationsgremien zu Forschung und Technologie in den Mitgliedstaaten einholen und Workshops sowie eine alle zwei Jahre stattfindende Vollversammlung organisieren.

Das Gremium wird seine Vorschläge bis Januar 2008 einreichen.

Weitere Informationen:

http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.simpledocument&N_RCN=28522

5.3 RP7-Aufruf zum Marie-Curie-Programm

Die Europäische Kommission hat eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen unter dem Programm "Menschen" des Siebten Rahmenprogramms (RP7) veröffentlicht. Die Ausschreibung bezieht sich auf die Marie-Curie-Maßnahme COFUND ("Co-funding of Regional, National and International Programmes").

Das Programm zielt auf Projekte, die die grenzüberschreitende Mobilität erfahrener ForscherInnen in verschiedenen Phasen ihrer Karriere durch Erweiterung oder Vertiefung ihrer individuellen Kenntnisse fördern, und zwar insbesondere im Hinblick auf: den Erwerb interdisziplinärer bzw. fächerübergreifender Fähigkeiten oder branchenübergreifender Erfahrungen, die Unterstützung von ForscherInnen beim Erlangen bzw. bei ihrer Tätigkeit in einer unabhängigen Führungsposition z. B. als leitende/r (Forscher/in, die (Wieder-) Eingliederung von ForscherInnen in die Forschungslandschaft eines Mitgliedstaates oder Assoziierten Staats, auch in ihr Heimatland, nach einem Auslandsaufenthalt im Rahmen der transnationalen/internationalen Mobilität.

Call

<http://www.internationale-kooperation.de/nachricht9184.htm>

5.4 Veranstaltung zum Forschungsrahmenprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger

Am **24. Januar 2008** wird das EU-Büro des BMBF in Bonn eine Veranstaltung im Rahmen der Seminarreihe „Das Forschungsrahmenprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger“ durchführen. Anmeldungen werden bis zur Ausbuchung der Veranstaltung bzw. bis spätestens 16. Januar 2008 angenommen. Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Informationen zu Inhalten und Anmeldeformular:

<http://www.eubuero.de/rp-einstieg>

Veranstaltungsort: Bonn

5.5 European Platform of Women Scientists EPWS

5.5.1 EPWS Lunch Debate on the European Commission's Gender Roadmap 2006-2010

On 27th November 2007, EPWS organised a lunch time debate on the “Roadmap for equality between women and men 2006-2010: its implementation thus far with a special focus on women in science and research” on its premises in Brussels. Key speaker was Belinda Pyke, Director of the Directorate “Equality between Men/Women, Action against discrimination, Civil Society”, DG Employment and Social Affairs of the European Commission.

Further information and presentation of Belinda Pyke

5.5.2 The latest issue of the EPWS Newsletter

Issue 15 of the [EPWS Newsletter](#) (October 2007) is now available.

5.6 EU-BildungsministerInnen beschließen Europäischen Qualifikationsrahmen

Der Bildungsministerrat der EU hat sich am 15.11.2007 in Brüssel auf den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) für lebenslanges Lernen geeinigt.

Fachkräfte sollen es künftig leichter haben, ihre Chancen im gesamten europäischen Arbeitsmarkt wahrzunehmen. Bildungsministerin Annette Schavan kündigte an, dass Deutschland zügig einen kompatiblen Deutschen Qualifikationsrahmen entwickeln werde.

Der EQR wird als "Übersetzungshilfe" zwischen den Nationalen Qualifikationssystemen dienen. Er umfasst alle Bildungs- und Qualifikationsbereiche und orientiert sich unabhängig vom formalen Bildungsabschluss ausschließlich an den Lernergebnissen. Darunter werden die Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen gefasst, die jemand am Ende eines Lernprozesses erworben hat - etwa durch eine Ausbildung, eine Weiterbildung oder ein Hochschulstudium.

Ziel des EQR ist es, nationale Qualifikationen in Europa vergleichbarer und verständlicher zu machen und auf diese Weise die Mobilität von Fachkräften zwischen den Mitgliedstaaten zu erleichtern. Auch das lebenslange Lernen soll so einfacher werden.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/2174.php>



6. Frauen- und Geschlechterforschung

6.1 Frauen in den Geisteswissenschaften: Nüchterne Zahle und inspirierende Vorbilder

Ein Beitrag von Prof. Dr. Susanne Baer und Dr. Sabine Grenz

Die Broschüre "Frauen in den Geisteswissenschaften: Nüchterne Zahlen und inspirierende Vorbilder" ist rechtzeitig zum Ende des Jahres der Geisteswissenschaften erschienen und will ein wenig dazu beitragen, dass seine Wirksamkeit nicht zu schnell verfliegt. Sie ist an der Humboldt-Universität zu Berlin im Kontext der Gender Studies entstanden, wurde durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, präsentiert spannende Themen und Personen und verfolgt nicht zuletzt das Ziel, gerade junge Frauen für die Geisteswissenschaften zu begeistern.

In der Broschüre stößt man zunächst auf einen einleitenden Text zur derzeitigen Situation in den Geisteswissenschaften in Deutschland. Denn hier spielt das Geschlecht diesbezüglich offensichtlich keine kleine Rolle: als Studierende sind Frauen überdurchschnittlich präsent,

als Forschende jedoch deutlich unterrepräsentiert. Dazu kommt der wissenschaftshistorische Befund, dass dem Geschlecht auch inhaltlich eine spezifische Position - oft jenseits des Wissenschaftlichen und dem dann doch unterliegend - zugewiesen wurde. Hier stellen sich spannende Fragen.

Aufschlussreich sind auch die 10 nachfolgenden Porträts von erfolgreichen Geisteswissenschaftlerinnen in Deutschland. Von der Theologie bis zur Literaturwissenschaft, von der Professorin bis zur Forschungsleiterin einer öffentlichen Einrichtung - Sie finden hier nicht nur Aussagen über das berufliche Selbstverständnis dieser Frauen, sondern auch Hinweise auf entscheidende Karriereschritte aus der Perspektive unterschiedlicher Biografien und Positionen. Die Porträts haben Doktorandinnen und Doktoranden entworfen; sie wurden redaktionell und journalistisch bearbeitet, um sowohl akademische Tiefenschärfe und das fachlich Interessante der jeweilig porträtierten Wissenschaftlerin deutlich zu machen als auch journalistisch und stilistisch gerade jüngere Semester anzusprechen.

Den Abschluss der Broschüre bildet ein Serviceteil mit wichtigen Adressen für wissenschaftliche (Frauen-)förderung und Netzwerke. Wir hoffen sehr, dass die Broschüre auf vielseitiges Interesse trifft. Sie kann unter frauen-in-gw@gender.hu-berlin.de kostenlos bestellt werden - so lange der Vorrat reicht.

6.2 Marie-Jahoda-Gastprofessur für Internationale Frauenforschung

Patricia Yancey Martin, Florida State University, USA, ist Marie-Jahoda-Gastprofessorin im Wintersemester 2007/2008.

Patricia Yancey Martin wird gemeinsam mit **Prof. Dr. Ilse Lenz** ein Seminar zum Thema Feminism and Gender in Organizations anbieten.

Aus organisationssoziologischer Perspektive betrachtet Patricia Yancey Martin den Zusammenhang von Gender und Organisationen, wobei sie sich mit multi-nationalen Unternehmen, staatlichen Behörden, klein- und mittelständischen Unternehmen, NGOs, feministischen Organisationen und Männerbünden auseinandersetzt. Dabei liegt der Fokus auf reziproken Verhaltensweisen, Interpretationen und Dynamiken zwischen den Geschlechtern. 2005 veröffentlichte sie ihr jüngstes Buch Rape Work: Victims, Gender & Emotions in Organization & Community Context.

Patricia Yancey Martin erhielt verschiedene Preise, darunter der Jocher-Beard Distinguished Contributions to Gender Award von der Southern Sociological Society 1999. Sie wurde 2001 zur Distinguished Feminist Lecturer von den Sociologists for Women ernannt. Für ihre Veröffentlichungen erhielt sie 2002 den Best Paper Award des Journal of Human Relations, und bekam 2004 den Distinguished Article Award von der American Sociological Association's Section on Sex and Gender. Jüngst erhielt sie den Feminist Activism Award (2006) von den Sociologists for Women in Society und 2007 den Jessie Bernard Award von der American Sociological Association.

Ausführliche Informationen über Patricia Yancey Martin und Ihre Forschungsbereiche finden

Sie auf Ihrer Homepage:

<http://www.sociology.fsu.edu/people/martin/>

6.3 Ausschreibung von Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung

Studienjahr 2008/2009 an der Universität Salzburg

Der Interdisziplinäre Expert/inn/enrat Gender Studies (IER) lädt alle interessierten Frauen ein, sich um Anträge für genderbezogene Lehrveranstaltungen zu bewerben.

Die Bewerbungsfrist endet am **21. Dezember 2007**.

[Ausschreibungstext](#)



7. Forschungseinrichtungen

7.1 Erste weibliche Doppelspitze an Großforschungsinstitut

Die Biologin **Prof. Dr. Karin Lochte** wird neue wissenschaftliche Direktorin des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) und damit zugleich die erste Frau in dieser Position einer Helmholtz-Einrichtung, wie die Gemeinschaft am 25. Oktober 2007 in Berlin mitteilte.

Prof. Lochte löst zum 1. November Jörn Thiede ab. Karin Lochte leitet die Forschungseinheit Biologische Ozeanographie am Leibniz Institut für Meereswissenschaft an der Universität Kiel. Seit 2004 ist sie Mitglied im Wissenschaftsrat. Auch die Verwaltung des Alfred-Wegener-Instituts wird mit **Dr. Heike Wolke** seit Beginn des Jahres von einer Frau geleitet. Damit liege das Steuer des Forschungszentrums ausschließlich in weiblichen Händen, betonte die Gemeinschaft.

Die Helmholtz-Gemeinschaft ist nach eigenen Angaben mit 26 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 15 Forschungszentren und einem Jahresbudget von rund 2,3 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands.

[Pressemitteilung](#), 24.10.2007



8. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

Preise

8.1 Research in Germany Award

BMBF und Humboldt-Stiftung bringen den mit fünf Millionen Euro höchst dotierten Forschungspreis in Deutschland auf den Weg.

Mit dem neuen internationalen Forschungsfonds in Deutschland (Research in Germany Award) werden künftig weltweit führende und im Ausland tätige Forscherinnen und Forscher aller Disziplinen ausgezeichnet. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gestiftete und von der Alexander von Humboldt-Stiftung verliehene Auszeichnung ist mit bis zu fünf Millionen Euro dotiert und soll den PreisträgerInnen ermöglichen, fünf Jahre lang zukunftsweisende Forschung an deutschen Hochschulen durchzuführen. Damit ist der internationale Preis für Forschung in Deutschland der höchst dotierte Forschungspreis in Deutschland. Jährlich sollen bis zu zehn Preise an von deutschen Hochschulen nominierte WissenschaftlerInnen verliehen werden.

Ziel ist es, weltweit umworbene Spitzenkräfte für eine langfristige Forschungstätigkeit in Deutschland zu gewinnen und sie am Forschungsstandort Deutschland zu halten. Das Preisgeld dient nicht nur dazu, international umworbenen Spitzenkräften ein konkurrenzfähiges Gehalt zu bieten. Der überwiegende Teil der Preissumme soll in den Aufbau neuer Forschungsgruppen und Strukturen fließen. Neben der herausragenden Qualifikation der PreisträgerInnen ist deshalb das Gesamtkonzept der vorschlagenden Hochschule entscheidend. Gefragt werden soll: Wie trägt der/die PreisträgerIn dazu bei, das Profil und die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule im internationalen Vergleich zu stärken? Wie wird eine langfristige Perspektive sichergestellt?

Nominierungen für die erste Auswahlrunde müssen bis Juni 2008 erfolgen. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen können Vorschläge gemeinsam mit einer deutschen Hochschule einreichen.

Weitere Informationen:

<http://www.humboldt-foundation.de>

8.2 Stifterverband lobt zum dritten Mal "Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre" aus

Der Stifterverband verleiht den Preis auf Vorschlag der Hochschulrektorenkonferenz im Jahr 2008 in den Wirtschaftswissenschaften. Er ist mit 50.000 Euro dotiert.

Der Preis wird an einen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin - ggf. auch stellvertretend für ein Team - für herausragende und innovative Leistungen in Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung an Hochschulen verliehen. Für die Auszeichnung ist neben einer

exzellenten Didaktik und Lehrqualität ausschlaggebend, inwieweit der Preisträger/die Preisträgerin über die eigenen Lehrveranstaltungen hinaus Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschullehre gegeben hat.

Vorschläge können von wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten oder Fachschaften eingereicht werden; Eigenbewerbungen sind zulässig. Nähere Informationen zum Verfahren sowie Ausschreibungsumunterlagen erhalten Interessierte unter www.arslegendi.stifterverband.de. Bewerbungsschluss ist der 11.01.2008.

Preisträgerin war im Fachbereich Medizin im Jahre 2006:
PD Dr. Sigrid Harendza, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Weitere Informationen:

<http://www.arslegendi.stifterverband.de>

8.3 Deutscher Umweltpreis 2008

Bis zum 15. Februar haben VertreterInnen von rund 130 Institutionen - darunter Max-Planck- und Fraunhofer-Gesellschaft, Naturschutz-, Arbeitgeber- und Branchenverbände, Gewerkschaften, Kirchen und Medien - die Chance, ihren Favoriten/ ihre Favoritin für die Auszeichnung zu nominieren. Mit dem höchstdotierten Umweltpreis Europas würdigt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) Leistungen von Persönlichkeiten, die in vorbildhafter Weise zum Schutz der Umwelt beitragen. Bundespräsident Horst Köhler wird den 16. Deutschen Umweltpreis am 26. Oktober 2008 in Rostock überreichen. Die Auszeichnung ist mit 500.000 Euro dotiert.

Weitere Informationen:

http://www.dbu.de/123artikel27244_106.html

8.4 Kommunalwissenschaftliche Prämienausschreibung / Carl-Goerdeler-Preis 2007 ausgelobt

Die Stiftung der deutschen Städte, Gemeinden und Kreise zur Förderung der Kommunalwissenschaften vergibt - gemeinsam mit der Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung - für das Jahr 2007 Prämien für hervorragende Abhandlungen, insbesondere Dissertationen, aus folgenden Disziplinen:

- Kommunalpolitik und -verwaltung, Kommunalrecht (Carl-Goerdeler-Preis);
- Sozialpolitik, Kulturpolitik, neuere Stadtgeschichte;
- Kommunalwirtschaft, Daseinsvorsorge, Kommunalfinanzen;
- Räumliche Planung, Stadtbauwesen, Bau- und Planungsrecht.

Die Ausschreibung wendet sich an Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden,

Absolventinnen und Absolventen, Assistentinnen und Assistenten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universitäten und Hochschulen und ruft sie auf, sich mit Arbeiten zu kommunalwissenschaftlichen Themen der genannten Gebiete zu beteiligen.

<http://www.difu.de/presse/>

Förderung

8.5 Zukunft der deutschen Forschung: Ohne Mütter geht es nicht

Die Deutsche UNESCO-Kommission und L'Oréal Deutschland fördern in Partnerschaft mit der Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung jährlich drei exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern. Die Förderung hat einen Wert von jeweils 20.000 Euro. Die diesjährige Bewerbungsfrist endet am **31. Dezember 2007**.

Wer kann sich bewerben?

Das Programm For Women in Science richtet sich an herausragende Postdoktorandinnen mit Kindern. Gefördert werden Bewerberinnen aus den experimentellen Naturwissenschaften, der Medizin und anderen Disziplinen, die lange Arbeitszeiten erfordern. Auf www.cnv-stiftung.de finden Interessentinnen Informationen zum Bewerbungsverfahren.

Das Förderprogramm umfasst:

1. eine monatliche finanzielle Unterstützung von bis zu 400 Euro für Haushalt oder zusätzliche Kinderbetreuung, damit die Forscherinnen mehr Zeit für ihre wissenschaftliche Arbeit gewinnen,
2. ein individuell zugeschnittenes Karriere-Förderprogramm, das z.B. Coaching, Mentoring, Karriereseminare und Teilnahme an internationalen Konferenzen beinhaltet und
3. einen finanziellen Beitrag für die Kinderbetreuungsmöglichkeiten an der Forschungseinrichtung der Wissenschaftlerin.

[Weitere Informationen](#)

8.6 Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald vergibt Fellowships an HochschullehrerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen

Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald vergibt für das akademische Jahr 2009/10 jeweils 3 bis 6 "Alfried Krupp Senior Fellowships" und 3 bis 6 "Alfried Krupp Junior Fellowships".

Das Alfried Krupp Wissenschaftskolleg Greifswald ist eine unabhängige, wissenschaftliche Einrichtung im Zentrum der traditionsreichen Universitäts- und Hansestadt an der Ostsee. Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat das Kolleg gemeinsam mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern und der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald gegründet, um die Exzellenz der Universität zu stärken.

Um ein "Alfried Krupp Senior Fellowship" können sich durch herausragende Leistungen in Forschung und Lehre ausgewiesene WissenschaftlerInnen bewerben. Die "Alfried Krupp Junior Fellowships" werden an besonders qualifizierte promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen vergeben.

Weitere Informationen

8.7 Rosalind Franklin Fellowship 2007-2008

To promote the participation of women in Liberal Arts and Natural Sciences the University of Groningen offers a prestigious fellowship programme, named after Rosalind Franklin.

Five fellowships are available in the Faculty of Mathematics and Natural Sciences. *The fellowships will be awarded to outstanding women scientists from any of the disciplines mathematics, physics, astronomy, chemistry, biology, pharmacy, environmental studies, computing science and artificial intelligence.*

The fellowships are available for ambitious, creative women who aim for a successful independent career towards full professorship in a European top research university. Successful candidates will be expected to establish an independent, externally funded research program in collaboration with colleagues at the University of Groningen and elsewhere. They will also be expected to participate in and contribute to the development of the teaching programme of the Faculty. RF Fellowships are funded with a generous startup package, worth around 200,000 euro.

The deadline for application is **January 15th, 2008**.

Please note the information at: Requirements and Application

Applications should be sent to:

Dr. L.J.A. van Putten
 Faculty of Mathematics and Natural Sciences
 Faculty Board office
 P.O. Box 407

9700 AK Groningen
The Netherlands

For more information, please mail l.j.a.van.putten@rug.nl

8.8 Praxisnahe Ingenieurinnenausbildung

Bundesweites Careerbuilding-Programm für ambitionierte Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften an der TU Berlin, der ETH Zürich, der RWTH Aachen, der TU Darmstadt, der TU Dresden, der Universität Stuttgart und der Universität Karlsruhe.

Die Femtec.GmbH, eine gemeinsame Gründung der TU Berlin und der EAF, Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V., bietet in einem leistungsstarken Kooperationsnetzwerk, dem Femtec.Network, innovative Careerbuilding-Programme für Studentinnen der Ingenieur- und Naturwissenschaften an. Ziel ist es, junge Frauen für ein technikwissenschaftliches Studium zu begeistern, ambitionierte Studentinnen zu fördern und auf einen erfolgreichen Berufseinstieg in führenden Technologieunternehmen vorzubereiten.

Im März 2008 startet das zehnte Careerbuilding-Programm des Femtec.Network. Das zweijährige Programm, auf das sich Studentinnen im Haupt- und Masterstudium bzw. am Ende ihres Bachelorstudiums jetzt bewerben können, begleitet die Teilnehmerinnen im letzten Studienabschnitt und beim Berufseinstieg. In Schools und Workshops werden Kommunikations-, Führungs- und Managementkompetenzen vermittelt. Mit Mentoring und Beratung unterstützt das Femtec.Network den erfolgreichen Karrierestart.

Bewerbungsschluss ist der **9. Dezember 2007**. Informationen im Internet unter

<http://www.femtec.org>

8.9 Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen an der Universität Oldenburg

An der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg startet ein einjähriges Mentoringprogramm für Nachwuchswissenschaftlerinnen aus Naturwissenschaft, Mathematik und Informatik.

Nachwuchswissenschaftlerinnen (Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen) sollen hier bei der Planung und Entwicklung ihrer Karriere auf dem Weg zur Professur oder einer Karriere in der Wissenschaft intensiv unterstützt werden. Dies geschieht sowohl durch die eigentliche Mentoringbeziehung, als auch durch Kompetenztrainings, die sie auf künftige Führungs- und Managementanforderungen vorbereitet.

Darüber hinaus soll die Maßnahme ein Einstieg zur systematischen Personalentwicklung im Wissenschaftsbereich der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg sein. Ziel ist es, die im

Rahmen des Projekts konzipierten Trainings und Seminare auch als Baustein in anderen Programmen (z.B. Promotionsstudiengängen) zu nutzen.

Das Programm wird in einer Kooperation zwischen Personal- und Organisationsentwicklung, sowie der Frauengleichstellungsstelle durchgeführt.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-oldenburg.de/gss/29458.html>

Regina Milatovic: regina.milatovic@uni-oldenburg.de



9. Ehrungen

9.1 Deutscher Umweltpreis geht erstmalig an eine Frau

Beate Weber, langjährige Oberbürgermeisterin von Heidelberg (1990-2006), erhält den höchst dotierten Umweltpreis Europas.

Am 28. Oktober wird der Deutsche Umweltpreis 2007 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Aachen überreicht. Der mit 500.000 Euro am höchsten dotierte Umweltpreis Europas geht in seiner 15-jährigen Geschichte das erste Mal auch an eine Frau: Beate Weber, langjährige Oberbürgermeisterin von Heidelberg. Einzige bisherige Ausnahme war 2004 ein Ehrenpreis für Loki Schmidt, die Frau des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt, für ihre Verdienste im Naturschutz.

Beate Weber hat in ihrer 16-jährigen Tätigkeit als Bürgermeisterin von Heidelberg (1990 - 2006) systematisch den Umwelt-, Klima- und Naturschutz sowie die Umweltbildung ausgebaut und sich dabei immer auch für Geschlechtergerechtigkeit eingesetzt. Heute setzt sie ihre langjährigen Arbeiten im Weltzukunftsrat fort. Die Laudatio auf Beate Weber wird Klaus Töpfer, ehemaliger Direktor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), auf der Preisverleihung halten.

Der diesjährige Deutsche Umweltpreis 2007 steht im Zeichen des Klimaschutzes. Beate Weber ist eine von drei PreisträgerInnen und erhält ein Preisgeld von 166.000 Euro.

Weitere Informationen unter

http://www.dbu.de/123artikel27093_335ekt=ekt=.html

9.2 Hengstberger Preis der Universität Heidelberg

Es wurden drei Wissenschaftlerinnen und zwei Wissenschaftler ausgezeichnet.

Die Universität Heidelberg zeichnete während ihrer Jahresfeier 2007 fünf talentierte NachwuchswissenschaftlerInnen mit dem Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preis aus. Die Preisträger erhalten jeweils 12 500 Euro, um am Internationalen Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg (IWH) im kommenden Jahr drei hochkarätige Symposien durchzuführen. Mit der Verleihung der Preise werden die Ideen der PreisträgerInnen, ihre Kreativität und ihre wissenschaftliche Arbeit gewürdigt.

"Mit der Verleihung der Hengstberger-Preise 2007 anerkennen wir die kreativen Ideen der Preisträgerinnen und Preisträger und ihre wissenschaftliche Kompetenz", sagte Dr. Klaus-Georg Hengstberger, einer der Stifter des Preises. "Ich freue mich darüber, dass sich in diesem Jahr neben vier ausgezeichneten Forscherinnen und Forschern aus den Naturwissenschaften auch wieder eine Vertreterin der Geisteswissenschaften befindet."

Die ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen sind:

Priv.-Doz. Dr. Katja Heinze, Anorganisch-Chemisches Institut, Universität Heidelberg
Dr. Doris Kunz, Organisch-Chemisches Institut, Universität Heidelberg
Dr. Barbara Schmiedtová, Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie, Universität Heidelberg

[Weitere Informationen](#)

9.3 Junge Mathematikerin erhält von Kaven-Ehrenpreis 2007

DFG zeichnet Gitta Kutyniok für Forschung an neuartigen Funktionensystemen aus.

Die Gießener Mathematikerin **Gitta Kutyniok** hat den von Kaven-Ehrenpreis für Mathematik der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) verwalteten von Kaven-Stiftung für ihre herausragenden Arbeiten auf dem Gebiet der Angewandten Harmonischen Analysis erhalten. Die 1972 geborene und im Heisenberg-Programm der DFG geförderte Mathematikerin nahm die Auszeichnung am 16. November 2007 im Rahmen der Gauß-Vorlesung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung (DMV) in Marburg in Empfang. Der von Kaven-Ehrenpreis wurde in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen; er ist mit 10 000 Euro dotiert und speist sich aus der im Dezember 2004 von dem Mathematiker Herbert von Kaven ins Leben gerufenen Stiftung.

Weitere Informationen:

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2007/presse_2007_71.html
http://www.dfg.de/aktuelles_presse/preise/von_kaven_preis/index.html
http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/preise/von_kaven_preis.html

9.4 Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis des Forschungsverbundes Berlin

Die **Physikerin Dr. Tatiana Engel** (27) hat am 31. Oktober 2007 den Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis des Forschungsverbundes Berlin 2007 erhalten.

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Prof. Jutta Allmendinger, nahm die Auszeichnung im Rahmen eines Empfangs vor. Die Preisträgerin befasste sich in ihrer Doktorarbeit, vorgelegt an der Humboldt-Universität zu Berlin und mit summa cum laude bewertet, mit der Signalübermittlung im Gehirn. Die Dissertation ist im Grenzgebiet zwischen statistischer Physik und Neurowissenschaft angesiedelt.

In ihrer Festrede erläuterte Jutta Allmendinger pointiert die Situation von Frauen in der Wissenschaft. Sowohl empirische Studien als auch ihre persönlichen Erfahrungen zeigten, dass es gerade in Spitzenpositionen sehr schwer ist, sich als Frau in einem von Männern geprägten Umfeld durchzusetzen. Eines allerdings machten sowohl die Festrednerin als auch der Laudator, Prof. Anton Bovier vom Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, deutlich: Tatiana Engels Arbeit ist so herausragend, dass sie auch ohne Beschränkung auf Kandidat-i n n e n hervorragende Chancen gehabt hätte, ausgezeichnet zu werden.

Der Nachwuchswissenschaftlerinnen-Preis des Forschungsverbundes ist im Jahr 2001 erstmals vergeben worden. Mit der jährlichen Auszeichnung will der FVB besondere Leistungen junger Wissenschaftlerinnen, die an einer Hochschule in Berlin oder Brandenburg promoviert wurden, würdigen. Die Kandidatinnen müssen nicht aus einem der FVB-Institute kommen. Mehr zu den Regularien unter http://www.fv-berlin.de/02_nachwuchspreis.html.

Weitere Informationen:

http://www.fv-berlin.de/pm_archiv/2007/58-nachwuchs-engel.html

http://www.fv-berlin.de/02_nachwuchspreis.html.

9.5 Chemikerin und dreifache Mutter erhielt das erste Käthe-Kluth-Stipendium

Erstmals wurde im Rahmen eines Festaktes und in Anwesenheit des Ministerpräsidenten, Dr. Harald Ringstorff, das von der Universität Greifswald gestiftete Käthe-Kluth-Stipendium an **Dr. Heike Kahlert** verliehen.

Dr. Heike Kahlert ist Chemikerin und Mutter dreier Kinder. Sie lehrt und forscht am Lehrstuhl für Analytische Chemie und Umweltchemie.

Die gebürtige Brandenburgerin bereitet sich gegenwärtig mit einer Forschungsarbeit zu einer neuartigen Analysetechnik, die hochpräzise pH-Wert-Messungen direkt in Böden, in Lebensmitteln oder Oberflächen ermöglicht, auf die Vollendung ihrer Habilitation vor. Die Wissenschaftlerin hat in den vergangenen fünf Jahren über eine Million Euro Drittmittel eingeworben. Das monatliche Stipendium in Höhe von 3.300 Euro zuzüglich Sach- und Betreuungskosten und mit einer Laufzeit von drei Jahren soll insbesondere dazu beitragen,

den Anteil und die Motivation von hoch qualifizierten Frauen in der Wissenschaft zu erhöhen.

<http://www.uni-greifswald.de/foerdern-kooperieren/kluthstipendium.html>

9.6 ProfessorInnen des Jahres 2007

Es wurden insgesamt 7 Wissenschaftlerinnen (TOP 10) in den Kategorien Wirtschaftswissenschaften/Jura, Ingenieurwissenschaften/Informatik, Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften und Naturwissenschaften/ Medizin ausgezeichnet.

UNICUM BERUF hat die besten Wegbereiter für Karrieren gesucht und auch gefunden! Bereits zum zweiten Mal vergab das bundesweite Magazin gleich viermal den Titel "Professor des Jahres" in unterschiedlichen Kategorien. Mit der Auszeichnung werden jene Hochschullehrer geehrt, die sich am meisten für die berufliche Zukunft ihrer Studierenden engagieren. Am 28.11.2007 wurden die GewinnerInnen auf dem AbsolventInnenkongress in Köln bekannt gegeben.

Die einzelnen Preisträgerinnen (TOP 10) sind:

Wirtschaftswissenschaften/Jura:

Prof. Dr. Constanze Sigler, Hochschule für Technik und Wirtschaft Heilbronn

Prof. Dr. rer. pol. Beate Kremin-Buch, Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein

Ingenieurwissenschaften/Informatik:

Prof. Dr. Petra Winzer, Universität Wuppertal

Prof. Dr. Angelika Banghard, Technische Fachhochschule Berlin

Geistes-, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften:

Prof. Dr. Christine Haug, Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Maria Kliegel, Hochschule für Musik Köln

Naturwissenschaften/Medizin:

Prof. Dr. Monika Gross, Technische Fachhochschule Berlin

Weitere Informationen:

http://www.unicum.de/evo/10695_1

9.7 Forschungspreis der Dr. Günther- und Imme-Wille-Stiftung

Dr. Wiltrud Christine Radau, Justitiarin in der Geschäftsstelle des Deutschen Hochschulverbandes, ist für ihre juristische Dissertationsschrift zur Biomedizinkonvention des Europarates mit dem Forschungspreis der Dr. Günther- und Imme-Wille-Stiftung ausgezeichnet worden. Der Preis, der im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf e.V. am 25. Oktober 2007 verliehen wurde, ist mit 10.000 Euro dotiert.

Quelle: DHV-Newsletter 11/2007

9.8 Prof. Dr. Ruth Fleuchaus mit dem Landeslehrpreis geehrt

Ruth Fleuchaus, Professorin für Marketing, Marktforschung und Betriebswirtschaft, wurde für das erfolgreiche Praxis-Kompetenz-Unternehmen "Perspektive Wein e.G." mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet. Wissenschaftsminister Prof. Dr. Frankenberg verlieh der engagierten Hochschullehrerin die hohe Ehrung beim "Tag der Lehre" am 22. November, in der Hochschule Biberach.

Weitere Informationen:

http://www.fh-heilbronn.de/pressestelle/pressemitteilungenSS06/PM_Landeslehrpreis.pdf

9.9 Preisverleihung "Frauen Europas"

Das Netzwerk Europäische Bewegung verlieh dieses Jahr zum 17. Mal den Preis „Frauen Europas“. Preisträgerin ist die Journalistin **Inge Bell**, die sich in besonderer Weise für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution auf dem Balkan eingesetzt hat. Seit 2000 betreut Inge Bell, die ursprünglich aus Rumänien stammt, Hilfsprojekte.

Eines davon ist ein Kinderheim in Bulgarien, in dem Mädchen zwischen 8 und 18 Jahren leben, die in andere Länder verkauft und zur Prostitution gezwungen worden waren. Mit ihrem interkulturellen Verständnis und ihren Sprachkenntnissen baut Inge Bell Brücken zwischen dem Balkan und Westeuropa und schafft den HeimbewohnerInnen ein Leben in Würde.

Weitere Informationen

<http://europaeische-bewegung.de>



10. Termine / Call for Papers

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

06.12 - 07.12.2007

Experts Workshop

Women Academics in the European Higher Education Area

Organized by the GEW.

Email: andrea.vath@gew.de

Veranstaltungsort: Kassel

06.12.2007

20 Jahre Gleichstellung an der Universität Heidelberg

Festveranstaltung mit Wissenschaftsminister Prof. Frankenberg, Rektor Prof. Eitel und Dr. Edit Kirsch-Auwärter.

Rückfragen bitte an:

Prof. Dr. Jadranka Gvozdanovic

Dr. Agnes Speck

a65@urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungsort: Alte Aula der Universität Heidelberg

07.12.2007

Start des 5. Lehrgangs

Managing Gender & Diversity in der Organisation

<http://www.zfw.uni-dortmund.de/2007/2007-managing-gender.html>

Veranstaltungsort: Zentrum für Weiterbildung, Universität Dortmund

07.12. -08.12.2007

Tagung

Männer laden ein: Geschlechterdialoge

Ziel der Tagung ist, wohlwollenden und produktiven Austausch zwischen denjenigen anzuregen, die sich im Feld von Frauen-, Männer-, Queer- und Geschlechterforschung, von Gleichberechtigungspolitik und geschlechtsbezogener Arbeit, Bildung und Beratung bewegen - ganz gleich welchen Geschlechts.

<http://www.boell.de/> (Veranstaltungen)

Info: Gunda-Werner-Institut,

Tel: 030/ 285 34-122/-180

Veranstaltungsort: Heinrich-Böll-Stiftung, Hackesche Höfe, Berlin

10.12. - 11.12.2007

Internationale Tagung

Menschenrechtsschutz für Frauen - Internationale Standards und regionale Ansätze

Organisation: UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung der Universität Magdeburg und Friedrich-Ebert-Stiftung, Sachsen-Anhalt.

<http://www.unesco.de/1803.html?&L=0>

Veranstaltungsort: Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

11.12. - 13.12.2007

Seminar

Gender Justice – An Issue for Corporate Social Responsibility

A South African-German Conference

Seminarprogramm

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Arnoldsheim

11.12. - 13.12.2007

Conference

Third Global Knowlegde Conference (GK3)

<http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php?aid=728&y=2007&m=&page=8>

<http://www.wigsat.org/>

Veranstaltungsort: Kuala Lumpur, Malaysia

12.12. - 13.12.2007

Arbeitstagung

Die Zukunft der Geschlechterdemokratie

http://www.uni-klu.ac.at/gender/inhalt/655_681.htm

Veranstaltungsort: Oman Saal der Universität Klagenfurt

13.12.2007

Fachtagung

Religionen und Geschlecht

Miteinander leben - Geschlechterdemokratie im multireligiösen Europa

Anmeldung

Informationen: Henning von Bargen, T 030 - 285 34-180,

Email gwi@boell.de

Veranstaltungsort: Ernst-Reuter-Haus, Straße des 17. Juni 112, Berlin-Tiergarten

14.12.2007

Festveranstaltung

10 Jahre Gender Studies an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Flyer

Veranstaltungsort: Universität Oldenburg

19.12.2007

Frauen am Steuer - Daimler CAREer Day 2007

Bewerbung bis zum 11. Dezember 2007.

http://www.access.de/german/RecruitingWorkshops/accessspecial/special_911/index.asp

Veranstaltungsort: Stuttgart-Untertürkheim

10.01. - 11.01.2008

Tagung

Simone de Beauvoir. Eine Intellektuelle des 21. Jahrhunderts

Veranstaltet wird die Tagung vom Frankreichzentrum, dem Institut für Deutsche und

Niederländische Philologie und der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin.
Anmeldung über: [Homepage der Zentraleinrichtung Frauen- und Geschlechterforschung](#) bis 23. Dezember 2007.
Veranstaltungsort: Berlin

18.01.2008

Tagung

Die F-Frage - Frauen, Feminismus, Forschung
[Programm](#)

<http://www.netzwerk-frauenforschung.nrw.de/>

Veranstaltungsort: Universität Dortmund

24.01.2008

Seminar

Veranstaltung zum Forschungsrahmenprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger
Anmeldungen werden bis zur Ausbuchung der Veranstaltung bzw. bis spätestens **16. Januar 2008** angenommen.

Für das Seminar wird eine Teilnahmegebühr erhoben.

Informationen zu Inhalten und Anmeldeformular:

<http://www.eubuero.de/rp-einstieg>

Veranstaltungsort: Bonn

26.01 - 27.01.2008

Professionelle Führung als leitende Ärztin in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben.

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de>

Veranstaltungsort: Berlin

04.04. - 05.04.2008

Kongress

Gleichstellung in den Städten

Mit Projekten aus Basel, Berlin, Bern, Genf, Hamburg, London, Madrid, Minsk, München, Paris, Rotterdam, Siena, Stockholm, Wien, Zürich.

<http://www.stadt-zuerich.ch/internet/bfg/home/kongress.html>

Veranstaltungsort: Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich

12.04.2008

Unternehmerinnentag Ruhrgebiet 2008

Chefin werden - Chefin bleiben!

25 Kooperationspartner aus der Region bringen ihr Know-how auf der Informationsbörse ein: Kammern, Netzwerke und Verbände der Unternehmerinnen, Berater/innen, Wirtschaftsförderungen und der Regionalverband Ruhr.

<http://www.chefin-online.de>

Veranstaltungsort: Wissenschaftspark Gelsenkirchen, 10.00 -18. 00 Uhr

25.04.2008

WoMenPower 2008 - Call for Papers

Am 25. April 2008 findet die fünfte WoMenPower Konferenz statt. Der Call for Papers für die WoMenPower 2008 steht ab sofort online unter:

<http://www.hannovermesse.de/womenpower> zum Download bereit.

05.06. - 07.06.2008

European Platform of Women Scientists EPWS

The EPWS 2008 Annual Conference and second General Assembly will take place in Vilnius (Lithuania), on 5-7 June 2008.

The EPWS General Assembly will be held on 6 June 2008.

More information on these events will be provided in due time.

<http://www.epws.org/>

08.06. - 11.06.2008

2008 WEPAN National Conference

Gateway to Diversity: Getting Results through Strategic Communications

The annual conference dedicated to creating changes that enhance the success of women of all races and ethnicities in science, technology, engineering and math.

<http://www.wepan.org/displaycommon.cfm?an=1&subarticlenbr=223>

Veranstaltungsort: St. Louis, Missouri

15.07. - 18.07.2008

14th International Conference of Women Engineers und Scientists

Seit mehr als 40 Jahren treffen sich bei der International Conference of Women Engineers und Scientists (ICWES) Frauen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) aus allen Teilen der Welt. ICWES bietet ein Forum, um Ideen und Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und zum kulturellen Wandel beizutragen.

<http://www.icwes14.org/>

Konferenzsprache: Englisch

Veranstaltungsort: Lille, Frankreich

26.07. - 27.07.2008

Professionelle Führung als leitende Ärztin in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben.

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de>

Veranstaltungsort: München

12.09. - 14.09.2008

Congress

International Congress of Gender Medicine

[More information](#)

Veranstaltungsort: Stockholm, Schweden

15.11. - 16.11.2008

Professionelle Führung als leitende Ärztin in Klinik, Forschung und Praxis

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben.

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de>

Veranstaltungsort: Frankfurt am Main

CALL FOR PAPERS

März 2008

Work-in-Progress Workshop des AK Politik und Geschlecht in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft DVPW, 6. und 7. März 2008 in Jena

Der Workshop bietet die Gelegenheit sich über die aktuellen Arbeiten und Schwerpunkte der Teilnehmenden auszutauschen.

[Call for Papers](#)

Deadline: **15.12.2007**

Women and Ambition Conference, 27th March until 29th March 2008, Trinity College Dublin

Deadline: **14th December 2007**.

This conference aims to provide an international feminist context for understanding the nature of ambition in the working lives of women.

[Call for Papers](#) (pdf)

Mai 2008

Canadian Coalition of Women in Engineering, Science, Trades and Technology (CCWESTT) Conference, May 29-31, 2008 - Guelph, Ontario

Celebrating women's contributions and building on successful initiatives to advance women in science, engineering, trades & technology.

- An opportunity to bring together all stakeholders - women in SETT, educators, industry representatives and community facilitators
- Examine the intersecting areas of education, the workplace and career-life balance
- Discuss the latest research and best practices to enhance diversity in SETT
- Engage in strategic planning of future initiatives
- Paper presentations, panel discussions, workshops, keynote addresses, a youth program for girls 8 to 14 and networking opportunities

Presentation proposals accepted until **January 9th, 2008**.

Registration begins mid-February.

<http://www.CCWESTT2008.ca>

Juni 2008

Students Conference in European Feminist and Gender Studies, 4-7 June 2009 in Utrecht (the Netherlands)

Call for Ideas:

WeAVE (a Network for European gender studies students, postgraduate students, PhDs, post-doc researchers, junior teachers or anyone else interested in this field of study) is planning to organise a one day Student Conference, the 3 rd June 2009, in the frame of the 7th European Feminist Research Conference "Gendered Cultures at the Crossroads of Imagination, Knowledge and Politics" organised by the Thematic Network for European Women's Studies, ATHENA3, the 4-7 June 2009 in Utrecht (the Netherlands).

In order to build an alternative conference that really answers students' expectations, concerns and aspirations, the WeAVE organising team wishes to make a large call for ideas and suggestions concerning, as well the content, as the form of the conference.

- So, if you would set an agenda for a student conference, what would "the must topic" be? What do you think we need to discuss during this conference?
- And how would an alternative conference look like? What type of actions should it contain? How should it be organised?
- How can a conference empower you as a student?

Set your imagination free and send your ideas at : studentday2009@gmail.com

Dichotonies: A Workshop on Gender and Music, University of Cologne, June 13-15, 2008

Deadline for proposals: **December 15, 2007**

<http://www.genderforum.uni-koeln.de/>

Internationale Tagung zum Thema "Schnittstellen/Transmissions", 14. Juni 2008 an der Universität in Fribourg

Organisation: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Die Idee ist im Zusammenhang mit den im Vorstand geführten Diskussionen über den aktuellen "Backlash", was die Sensibilität für Geschlechterungleichheiten in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft betrifft, entstanden. Die Irritation darüber, wie wenig wissenschaftlich fundiert viele der gegenwärtigen Debatten sind und wie wenig präsent (feministisches) Wissen in diesen Diskussionen ist, führte zur Frage nach dem Wissens-Transfer: Welche Strategien wären zu entwickeln, um der gegenwärtigen Situation zu begegnen? Es sind sowohl theoretische als auch praktische Beiträge, Analysen sowie Erfahrungsberichte willkommen. Der Call for paper richtet sich daher nicht nur an Wissenschafterinnen, sondern auch an Personen, die in den Bereichen Medien, Politik, Bildungswesen oder Arbeitswelt arbeiten und sich mit dem Widerstand gegenüber feministischen Ideen auseinandersetzen.

Aktuelle Forschungsprojekte im Bereich der feministischen Wissenschaft und der Geschlechterforschung können ebenfalls als Poster-Präsentation eingereicht werden. Mehr zum Call for paper oder zur Poster-Präsentation unter <http://www.femwiss.ch> Tagung.

Juli 2008

"Selbstregulierung oder Selbstsorge -- Zur Soziologie des Subjekts im 21. Jahrhundert" / "Control or Care of the Self -- Sociology of the Subject in the 21st Century", 3.-5. July 2008 in Hamburg

Organisatorinnen: Vertr.-Prof. Dr. Andrea D. Bührmann / Prof. Dr. Stefanie Ernst

Call for Papers

WOMEN'S WORLDS 2008, 3-9 July, 2008

The 10th International Interdisciplinary Congress on Women, Women's Worlds / Mundos de Mujeres 2008 will be held in Madrid, Spain July 3-9, at the Complutense University. The motto of the Congress is "Equality: no Utopia" and the general theme "New Frontiers: Dares, Challenges and Changes". Violence and migrations will be part of the central themes. Please, visit the Congress website at:

<http://www.mmww08.org/>

Call for Papers:

http://www.mmww08.org/archivos/File/CALLFORPAPERSENGLISH_1.pdf

14th International Conference of Women Engineers und Scientists, 15.-18. Juli 2008, Lille, Frankreich

Seit mehr als 40 Jahren treffen sich bei der International Conference of Women Engineers und Scientists (ICWES) Frauen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) aus allen Teilen der Welt. ICWES bietet ein Forum, um Ideen und Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und zum kulturellen Wandel beizutragen.

Abstracts können bis zum **6. Januar 2008** über <http://www.icwes14.org> eingereicht werden.

September 2008

Re)constructing the aging body: Western medical cultures and gender 1600–2000

Johannes Gutenberg-University, September 26th–28th, 2008.

<http://www.aging-body.com/>

[Call for abstracts](#)

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: andrea.usadel@cews.org



11. Neuerscheinungen

Rezension:

Beate Curdes, Sabine Marx, Ulrike Schleier und Heike Wiesner (Hrsg.) (2007):

Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule

Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung Band 6,

Herausgegeben vom Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und (ZFG) Carl von Ossietzky Universität,

Oldenburg, BIS-Verlag, 2007.

Rezensentin: **Dr. A. Senganata Münst**

Im sechsten Band der Oldenburger Beiträge zur Geschlechterforschung steht die Anfangsphase akademischer und beruflicher Qualifizierungsprozesse an Hochschulen im

Mittelpunkt. Er knüpft inhaltlich an den ersten Band der Reihe Promotionsförderung und Geschlecht (2004) und den dritten Band Dokumentation: 31. Kongress Frauen in Naturwissenschaft und Technik (2006) an.

Die Herausgeberinnen dieses Bandes, die zugleich jeweils Autorinnen mehrerer Artikel sind, veröffentlichen mit dieser Publikation Ansätze, Konzepte und Praxisbeispiele für eine geschlechterreflexive Hochschullehre und hochschuldidaktische Fortbildungsangebote. Die mitvollziehbar beschriebenen und - reflektierten Praxisbeispielen, in denen einzelne Lehrveranstaltungen, eine Initiative für eine hochschulweite geschlechtersensible Reflexion der Lehrpraxis, wie auch ein monoedukativer Studiengang vorgestellt werden, bieten Anregungen für die eigene Lehrpraxis. Die Verknüpfung theoretischer und empirischer Erkenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung mit Praxisbeispielen macht diese Publikation für eine breite Leser/innenschaft interessant: für Lehrende aller Studienfächer, für Fach- und Hochschuldidaktiker/innen, für Verantwortliche für die Einrichtung und Akkreditierung von Studiengängen, für Gleichstellungsbeauftragte, für Hochschulpolitiker/innen und auch für Studierende. Obschon sich die Praxisbeispiele im weitesten Sinne auf natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge oder auf hochschuldidaktische Fortbildungsangebote beziehen, können die Konzepte und Veränderungsansätze durch entsprechende Modifikationen auch für sozial-, kultur- und geisteswissenschaftliche Studienfächer fruchtbar gemacht werden.

Die Publikation ist nach einem Vorwort und einer Einleitung in drei Teile gegliedert: in Ansätze, mit einem Beitrag, in Konzepte, mit fünf Beiträgen und in Praxisberichte, mit sechs Beiträgen. Dabei ist, darauf verweisen die Herausgeberinnen explizit, jeder Beitrag in sich abgeschlossen. Der Vorteil dieser Konzeption liegt auf der Hand, ein interesse- und zielgerichtetes selektives Lesen ist möglich.

In ihrem Vorwort verweist Heike Fleßner, geschäftsführende Sprecherin des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, darauf, dass nur durch eine systematische Gleichstellungspolitik an Hochschulen, zu der auch eine innovative geschlechterkritische Hochschuldidaktik gehört, die geschlechterhierarchischen Positionierungen von Frauen und Männern nachhaltig verändert werden können.

TEIL I Ansätze

Ulrike Schleier, Professorin für Mathematik und Statistik an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshafen (FH OOW), beschreibt in ihrem Beitrag jene Organisations- und Handlungsfelder der Hochschule, die für ein Gender Mainstreaming in der Hochschullehre berücksichtigt werden müssen, um eine systematische Gleichstellungspolitik zu erzielen. Nach einer kritischen Reflexion des Begriffs Gender Mainstreaming verdeutlicht sie den Einfluss unterschiedlicher Organisationsebenen und Hochschulgremien auf die Lehre und die Lehrbedingungen. Personal- und institutionspolitische Maßnahmen positionieren nicht nur die Geschlechter innerhalb der Hochschulhierarchie, sie gestalten auch die sozialen Studienbedingungen von Studierenden - von Studentinnen und Studenten (vgl. S. 21). Der Fachbereich ist dagegen maßgebend für die Rahmenbedingungen der Lehre, denn in der Studien- und Prüfungsordnung werden sowohl die Lehrinhalte als auch Zeitstrukturen festgelegt. Sowohl die Inhalte wie auch die Zeitstrukturen stehen unmittelbar mit Fragen der

Geschlechtergerechtigkeit in Beziehung, da die Inhalte noch überwiegend männlich konnotiert und die Zeitstrukturen den methodischen Gestaltungsrahmen definieren. Die Gestaltung der Gebäude wie auch die Ausstattung der Räume beeinflussen die Lehrprozesse und damit auch die Studienzufriedenheit wie auch die Chancengleichheit. In den Gremien werden die Auswirkungen der jeweiligen Entscheidungen jedoch oft nicht erkannt (vgl. S. 24). Ulrike Schleier wirbt für eine geschlechtersensible Reflexion der fachlichen Orientierung wie auch der Curricula, um "eine inhaltliche Integration der Kategorie Gender in die Lehre" (S. 24) zu erzielen. Im besonderen in natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen ist es dabei zwingend erforderlich, die historische Entwicklung der Frauenbildung und damit auch die nachhaltige Wirkung der unter Ausschluss von Frauen vollzogenen Fachentwicklung einzubeziehen, die immer noch die Studien- und Berufswahl von Frauen und Männer beeinflussen (vgl. S. 24/25). Der Lehre im engeren Sinne sind die anschließenden Ausführungen gewidmet. Hier werden sowohl Forschungsergebnisse über Interaktionen in Lehrveranstaltungen als auch Ansätze der Hochschul- und Fachdidaktik diskutiert. Wie Gender Mainstreaming in der Lehre gestaltet werden kann stellt Ulrike Schleier anhand eines Projekts vor, das am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshafen durchgeführt wurde.

Teil II Konzepte

Während im vorausgehenden Teil I die unterschiedlichen Organisationsebenen der Hochschule in ihren Wirkungen auf die Hochschullehre diskutiert wurden, eröffnen die den Konzepten zugeordneten fünf Beiträge einen Blick auf empirische Forschungen und Ergebnisse, mit denen Problemzonen der gegenwärtigen Hochschullehre deutlich und zugleich behebbar werden. Die Autorinnen beziehen sich hier auch auf die schulische Koeduktionsforschung, die in einigen Fällen Patin für die Durchführung eigener Forschungsprojekte an Hochschulen steht.

Die Physikerin Beate Curdes stellt in ihrem Beitrag Unterschiede in den Einstellungen zur Mathematik Ergebnisse ihrer Promotion vor, in der sie die "(...) Entwicklung von fachbezogenen Strategien, Einstellungen und Einschätzungen von Mathematikstudentinnen in den Studiengängen ‚Diplom-Mathematik‘ und ‚Lehramt an Gymnasien‘" mit einer quantitativen Studie an 28 Universitäten in der BRD untersuchte (vgl. S. 41ff). Sie analysiert im Besonderen die quantitative Verbreitung der instrumentellen oder verstehensorientierten Vorstellung von Mathematik bei Studierenden wie auch deren Leistungsselbstkonzept und Attributionsverhalten. Welche Vorstellungen Studierende - und damit auch künftige Lehrer und Lehrerinnen - von Mathematik erwerben und welche Leistungsselbstkonzepte sie entwickeln wird durch die Hochschullehre vorstrukturiert, denn hier wird Mathematik vorgelebt und durch die Wahl der Lehrmethoden verhindert oder ermöglicht, dass ganz unterschiedliche Lerntypen Erfolg erleben und ein entsprechend positives oder negatives Leistungsselbstkonzept entwickeln. Diese Aspekte haben eine Relevanz für die fachliche Bindung von Studierenden, die sich zum Beispiel durch eine Entscheidung für die Promotion manifestiert, sie haben darüber hinaus jedoch mehr noch eine Bedeutung dafür, in welchem Umfang Studentinnen generell für ein Natur- oder Ingenieurwissenschaftliches Studium gewonnen werden können, denn Mathematik ist als Nebenfach in diesen Studienfächern eine relevante (Entscheidungs-)Größe.

Vor dem Hintergrund dieser weitreichenden Bedeutung des Faches stellt Beate Curdes in

einem weiteren Artikel eine Genderbewusste Mathematikdidaktik vor, in der sowohl die Ergebnisse der Koedukationsforschung als auch der o.g. Studie verarbeitet sind. Sie führt dabei allgemeine Ansätze wie auch konkrete methodische Vorschläge aus, die zwar im Besonderen für eine Lehrveranstaltung zur Einführung in die Mathematik entwickelt wurden, mühelos jedoch auch auf andere Studienfächer übertragen werden können.

Heike Wiesner, Gastprofessorin im Harriet Taylor Mill-Institut an der Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (FHW), entwickelte im Rahmen ihrer Gastprofessur an der FH OOW Ansätze für Neue Lehr- und Lernkonzepte in der Wirtschaftsinformatik, die sie mit dem Untertitel Chancen und Möglichkeiten einer geschlechterbewussten Lehrkonzeption im Themenfeld "Wissensmanagement und eLearning" ausführt. In diesem Beitrag - wie auch in anderen - wird besonders deutlich, dass "geschlechterbewusste Lehrkonzeptionen" mehr als lediglich den Einsatz partizipierender Lehrmethoden beinhalten. Es muss auch eine geschlechterbezogene Reflexion des Lehrinhalts erfolgen und zwar sowohl von Seiten der Lehrenden als auch von Seiten der Studierenden. Die Konkretisierung dieses Ansatzes stellt Heike Wiesner am Beispiel gestaltbarer Software vor. "Für die Studierenden bedeutete diese Lehrveranstaltung eine vollkommen neue Lernerfahrung" (vgl. S. 150).

Sabine Marx, promovierte Soziologin und Geschäftsführerin des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen, fokussiert in ihren zwei Beiträgen auf die Weiter- und Fortbildung von Führungskräften und Lehrenden an Hochschulen. In ihrem Artikel Geschlecht kommunizieren - Genderkompetenz entwickeln. Anmerkungen zum Training sozialer Kompetenzen am Beispiel einer Untersuchung mit Fachhochschulabsolventinnen stehen Schlüsselkompetenzen von Führungskräften im Mittelpunkt. Sie reflektiert theoretische Ansätze feministischer Forschung zum Thema "Geschlecht und Organisation" wie auch analytische Zugangsweisen der Sprachforschung und zeigt beispielhaft auf, wie diese in der Fortbildung eingesetzt werden können. In den Schlussfolgerungen formuliert sie Aspekte des Konzepts "Genderkompetenz", die für die "Entwicklung von Organisationen im allgemeinen und Hochschulen im Besonderen zukünftig unabdingbar" sind (Marx 2007, S. 78f).

Ihr zweiter Beitrag mit dem Titel Genderbewusst lehren: Aktuelle Überlegungen zur Hochschuldidaktik fokussiert vor dem Hintergrund des Bologna-Prozesses auf den gegenwärtigen Stand der Hochschuldidaktik in deutschen Hochschulen. Dabei führt sie zunächst unterschiedliche Themenfelder der Organisation Hochschule aus, diskutiert aktuelle Themen - wie den Perspektivwechsel "vom Lehren zum Lernen"- und aktuelle Forschungsergebnisse. Gendersensible Lehre muss, so Sabine Marx, in drei Phasen einer Lehrveranstaltung einbezogen werden: in die Planung, die Durchführung und die Auswertung. Die Zusammenfassung des Beitrags bietet für Lehrende aller Studienfächer eine prägnante Checkliste für eine geschlechtergerechte Vorbereitung und Gestaltung von Lehrveranstaltungen.

Teil III Praxisberichte

Im dritten Teil des Bandes werden sechs Praxisbeispiele vorgestellt, in denen der Anspruch auf Geschlechtergerechtigkeit an der Hochschule umgesetzt wurde.

Edzard de Buhr, Mathematiker und Professor für Betriebssysteme, Software-Technik und Künstliche Intelligenz an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshafen, und Heike Wiesener (s.o.) reflektieren gemeinsam und getrennt die mehrmals durchgeführte

Lehrveranstaltung "Einführung in die Wirtschaftsinformatik". Der Beitrag verdeutlicht, wie die "kontinuierliche geschlechterbewusste Verzahnung zwischen Gender Mainstreaming, Methodik sowie dem Lehr- und Lerninhalt" (vgl. S. 161) gelingen kann. Darüber hinaus ist dieser Beitrag gerade im Kontext zunehmend interdisziplinär und kooperativ durchgeföhrter Lehrveranstaltungen lesenswert, denn die im Tandem gemachten Erfahrungen, Konflikte und Lösungsschritte werden beschrieben und reflektiert.

Beate Curdes beschreibt in ihrem Beitrag Sind Computerbeweise Beweise im mathematischen Sinne? Ein Beispiel für den Einsatz der Lehr- und Lernmethode "Expertenpuzzle" in der Mathematikausbildung an der Fachhochschule die Umsetzung des methodischen Prinzips "Expertenpuzzle" anhand einer Lehrveranstaltung. Sie führt die Vorteile dieser Methode überzeugend aus, so z.B. die dadurch erzielte "intensive Beschäftigung" der Studierenden "mit den Inhalten (...), die zu einer Festigung des erworbenen Wissens führt" (vgl. S. 193).

Im anschließenden Artikel berichtet Sabine Marx in ihrem Beitrag "Gender & Diversity" in der Hochschullehre aus der Werkstatt des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik für Niedersachsen. Sie führt die Begriffe Diversity, Gender und Gender Mainstreaming mit Bezug zur Hochschule zunächst prägnant aus und stellt nachfolgend die handlungsorientierte Konzeption und Durchführung des zweitägigen Workshops "Gender & Diversity" vor, der ein Baustein des breit angelegten hochschuldidaktischen Qualifizierungsangebots für Lehrende niedersächsischer Hochschulen ist. Die Durchführung wird auch unter Berücksichtigung der Rückmeldung der Teilnehmenden reflektiert.

Der Beitrag von Ulrike Schleier mit dem Thema Vorstellungen über Erfolg - Geschlechterbilder thematisieren verdeutlicht eine Auswirkung des o.g. Fortbildungsangebots, Gender & Diversity, denn ein thematisches Element der Fortbildung, das "Anna Experiment" wurde eingesetzt, um bei Studierenden die Vorstellungen über Erfolg zu ermitteln. Ulrike Schleier stellt den Herkunftskontext dieses Experiments vor und zeigt anhand von Textanalysen u.a. auf, auf welche Faktoren Studentinnen und Studenten gute Leistung zurückführen und welche Zukunftsperspektiven sie mit guter Leistung jeweils assoziieren.

Renate Kosuch, promovierte Psychologin und Verwaltungsprofessorin an der FH OOW, stellt in ihrem Praxisbericht Gender in die Lehre! Die GenderTage an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshafen die Konzeption, die Erfahrungen und die Resonanz auf die Gender Tage vor. Mit diesem Projekt war das Ziel verbunden, zeitgleich und auf befristete Zeit alle Lehrende und Studierende für eine Reflexion von Geschlecht zu gewinnen. Im abschließenden Beitrag führt Ulrike Schleier das Konzept, die Entwicklungsgeschichte und die Wirkungen des Frauenstudiums "Wirtschaftsingenieurwesen an der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshafen" aus. Unter dem Titel Frauenstudiengang - Stolperstein auf dem Weg zu Geschlechtergerechtigkeit reflektiert sie mit Bezug auf Ulrike Teubner und Gudrun-Axeli Knapp dieses Monoedukationsprojekt als eine Initiative für eine Veränderung der sozialen Praxis. Gerade in praxisbezogenen Veränderungsprozessen und in der Gleichstellungspolitik - so eine Gudrun-Axeli Knapp folgende schlüssige Argumentation - müssen die theoretischen Ansätze der Geschlechtergleichheit, der -differenz und der -dekonstruktion gleichermaßen berücksichtigt werden. Ulrike Schleier zeigt auf, in welcher Weise dies bei der Etablierung und Weiterentwicklung des Frauenstudiengangs erfolgte. Dass der monoedukative Studiengang ein konstruktiver Stolperstein für Lehrende und Studierende, für den Fachbereich und die Hochschule ist, der gerade auch zu Anregungen für und zum

Nachdenken über koedukative Studiengänge führt, macht sie jeweils beispielhaft deutlich.

Neben den hier nur ausschnitthaft vorgestellten Ansätzen, Konzepten und Praxisberichten bietet diese Publikation auch Einblicke in die universitäts- und fachhochschulübergreifende Zusammenarbeit der AutorInnen und die organisationsstrategischen Schritte, die unternommen wurden, um die oben ausgeführten Konzepte und Praxisbeispiele zu entwickeln.

Dr. A. Senganata Münst
E-Mail: senganata.muenst@uni-dortmund.de

Hochschulen

Neuaufgabe erscheinen:

Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge - eine Handreichung / cews.publik. no 9
(siehe Pkt. 1.2 in diesem Newsletter)

Dokumentation "Chancengleichheit an Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinika in Deutschland 2001/2005" erschienen

Erstellt im Auftrag der Kommission Klinika der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen BuKoF, Berlin 2007.

Vor 5 Jahren wurde auf Beschluss der Kommission Klinika (eine für die Medizin zuständige Unterkommission der Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten an deutschen Hochschulen BuKoF) eine Umfrage an den 35 deutschen medizinischen Fakultäten durchgeführt. Das Ziel war, ein möglichst zeitnahe Bild von Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit, Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen und von Frauen in Führungspositionen in der deutschen Universitätsmedizin zu erhalten. Bereits bei der Durchführung der Umfrage wurde die Fortschreibung der Fragebogenaktion in einer angemessenen Frist geplant, so dass Entwicklungstendenzen und Handlungsbedarf in Sachen „Gender Mainstreaming“ aufgezeigt werden können. Die Ergebnisse der zweiten Umfrage liegen nun in einer Dokumentation vor. Umfrageergebnisse: [Download](#) (pdf)

Bologna wirkt – auch auf die traditionellen Studiengänge

HIS-Publikation Forum Hochschule 13|2007.

BachelorabsolventInnen bewerten ihr Studium im Vergleich zu AbsolventInnen traditioneller Studiengänge besser. Insbesondere die Lehr- und Lernformen haben sich im Bachelorstudium erkennbar modernisiert. Doch im Zuge der Umstellung auf die neuen Abschlüsse haben sich auch die klassischen Studiengänge verbessert.

Das ist eines der zentralen Ergebnisse der aktuellen HIS-HochschulabsolventInnenbefragung, die in der neuen Ausgabe der Reihe Forum Hochschule "Übergänge und Erfahrungen nach dem Hochschulabschluss" nun vorliegen. In einer repräsentativen Studie, die alle Fächer umfasst, wurden 2006 und 2007 insgesamt über 11.700 AbsolventInnen des Jahrgangs 2005 zu ihrem Studium und zum Verbleib nach dem Abschluss befragt.

http://www.his.de/presse/news/ganze_pm?pm_nr=199

HRK-Publikation

Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen

Wintersemester 2007/2008":

<http://www.hochschulverband.de/short/5365.html>

Berthold, Christian; Ziegele, Frank; Gabriel, Gösta Ingvar:

Aktivierende Hochschul-Finanzierung (AktiHf)

Ein Konzept zur Beseitigung der Unterfinanzierung der deutschen Hochschulen

ISBN 978-3-939589-58-7,

ISSN 1862-7188

[Summary](#)

Aufstieg mit Hindernissen - Der Wissenschaftliche Nachwuchs und seine Karrierechancen

Schwerpunkt des aktuellen Heftes 23 von "attempto! - Forum der Universität Tübingen

<http://www.uni-tuebingen.de/uni/qvo/at/download/attempto23.pdf>

Kind oder Kant

Für junge Eltern ist das Studium ein schwieriger Balanceakt. Die Universitäten geloben zwar, familienfreundlicher zu werden, doch noch werden Studenten mit Kind im Stich gelassen.

Ein Bericht von Elisa Peppel

In: [Süddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), 19.11.2007

Neuer Newsletter mit dem Startthema "Recruiting an deutschen Hochschulen"

[Pressemitteilung](#)

Gleichstellungspolitik

New EMBO-Study: A persistent problem. Traditional gender roles hold back female scientists

In addition to conducting a survey of applicants to EMBO's Long-Term Fellowship and Young Investigator Programmes in 1998 and 2001/2 respectively, the authors have collected the publication data of all applicants in those years, which allowed to look at the scientific output.

In summary they found that - on average - the careers of the female applicants did not progress at the same rate as that of their male counterparts. As a major reason for this they found that female scientists allow their careers to take second place behind that of their male partners, or in other words, in a partnership males' careers take precedent over females' careers. They also note that the selection process is essentially gender neutral, since they could not detect any gender bias when they gender-blinded the selection committee in 2006.

Download:

<http://www.nature.com/embor/journal/v8/n11/full/7401109.html>

Heister, Marion:

Gefühlte Gleichstellung

Zur Kritik des Gender Mainstreaming
Ulrike Helmer Verlag 2007
(Konzepte/Materialien Bd.5)
ISBN 978-3-89741-248-8

Aufstieg mit Hindernissen - Der Wissenschaftliche Nachwuchs und seine Karrierechancen

Schwerpunkt des aktuellen Heftes 23 von "attempto! - Forum der Universität Tübingen
<http://www.uni-tuebingen.de/uni/qvo/at/download/attempto23.pdf>

Borchardt, Alexandra:

In acht Stunden nach oben

Die Herren der Chefetagen können einen Sieg für sich verbuchen:
Den Wettbewerb "Wer schafft am längsten?" gewinnen sie - und haben dadurch Karrierevorteile.

In: [Süddeutsche.de](http://www.sueddeutsche.de), 19.11.2007

Wroblewski, Angela; Gindl, Michaela; Leitner, Andrea, Pellert, Ada:

Wirkungsanalyse frauenfördernder Maßnahmen im bm:bwk

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 2007

ISBN-10: 3852241332

ISBN-13: 978-3852241333

Europäisches Handbuch über Gleichbehandlungsdaten

[Download](#)

Europa

„Sprungbrett nach Europa – Das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm: Eine Informationsveranstaltung für Wissenschaftlerinnen“

Die Vorträge der Veranstaltung vom 7. November 2007 sind jetzt online.

Download über die Webseite der Kontaktstelle Frauen in die EU-Forschung/FiF:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/fraueneuforschung/veranstaltungen1>

Frauen- und Geschlechterforschung

Bereswill, Mechthild; Meuser, Michael, Scholz, Sylka (Hrsg.)

Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit

(Forum Frauen- und Geschlechterforschung Bd 22)

Westfälisches Dampfboot 2007

ISBN: 978-3-89691-222-0

Gender und Exzellenz

Explorative Studie zur Exzellenzmessung und Leistungsbeurteilung im

Wissenschaftssystem

Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH

Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg)

Wien 2007

http://www.joanneum.at/uploads/tx_publicationlibrary/rr66_gender_Exzellenz.pdf

Results of the 4th Berlin Symposium "Sex and Gender in Medicine", October 11 and 12, 2007

The symposium aimed to exchange most recent findings in medical sex and gender research and to connect basic, clinical and health care researchers with the representatives of national and international funding organisations.

[Report \(pdf\)](#)

Neue Ausgabe der Zeitschrift "**Querelles-Net**":

Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung

Thema: **Positionierungen**

[Inhalt](#)

Sonstiges

Der **POLITEIA-Wochenkalender** wird gemeinsam vom Lehrgebiet Frauengeschichte an der Universität Bonn und vom Verein "Haus der Frauengeschichte" herausgegeben.

Er ist das ideale Geschenk für historisch und frauenpolitisch Interessierte.

Bestellformular und mehr zum POLITEIA-Wochenkalender unter:

<http://www.politeia-wochenkalender.de>



12. Impressum

Redaktion: J.Dalhoff, A.Löther, A.Usadel

Bitte beachten Sie die neuen Telefonverbindungen im CEWS:

[Aktuelle Liste](#)

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter; bitte schicken Sie diese an: andrea.usadel@cews.org

Zitierhinweis:

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org/>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.